



**Stellungnahme zum
Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS),
Erkner**

Inhaltsverzeichnis

1. Beurteilung und Empfehlungen	2
2. Zur Stellungnahme des IRS	4
3. Förderempfehlung	4

Anlage A: Darstellung

Anlage B: Bewertungsbericht

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

Vorbemerkung

Die Einrichtungen der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur, die sich in der Leibniz-Gemeinschaft zusammengeschlossen haben, werden von Bund und Ländern wegen ihrer überregionalen Bedeutung und eines gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesses gemeinsam gefördert. Turnusmäßig, spätestens alle sieben Jahre, überprüfen Bund und Länder, ob die Voraussetzungen für die gemeinsame Förderung einer Leibniz-Einrichtung noch erfüllt sind.¹

Die wesentliche Grundlage für die Überprüfung in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz ist regelmäßig eine unabhängige Evaluierung durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft. Die Stellungnahmen des Senats bereitet der Senatsausschuss Evaluierung vor. Für die Bewertung einer Einrichtung setzt der Ausschuss Bewertungsgruppen mit unabhängigen, fachlich einschlägigen Sachverständigen ein.

Vor diesem Hintergrund besuchte eine Bewertungsgruppe am 17. und 18. November 2010 das IRS. Ihr stand eine vom IRS erstellte Evaluierungsunterlage zur Verfügung. Die wesentlichen Aussagen dieser Unterlage sind in der Darstellung (Anlage A dieser Stellungnahme) zusammengefasst. Die Bewertungsgruppe erstellte im Anschluss an den Besuch den Bewertungsbericht (Anlage B). Das IRS nahm dazu Stellung (Anlage C). Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft verabschiedete am 13. Juli 2011 auf dieser Grundlage die vorliegende Stellungnahme. Der Senat dankt den Mitgliedern der Bewertungsgruppe und des Senatsausschusses Evaluierung für ihre Arbeit.

1. Beurteilung und Empfehlungen

Der Senat schließt sich den Beurteilungen und den Empfehlungen der Bewertungsgruppe an.

Das Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) widmet sich sozialwissenschaftlichen Raumanalysen, mit denen es Herausforderungen und Chancen der Entwicklung von Städten und Regionen erforscht. Die **Arbeitsschwerpunkte** des IRS bilden Fragen des institutionellen Wandels und der raumbezogenen politischen Steuerung in Gegenwart und Geschichte, Kommunikationsdynamiken und Interaktionsstrukturen im Raum sowie neue Muster räumlicher Disparitäten in der Wissensgesellschaft. Mit den Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR verfügt das IRS über bedeutsame historische Sammlungsbestände. Aufbauend auf dem bereits vorliegenden Forschungsleitbild sollte das Institut nunmehr auch seine **langfristigen Forschungsperspektiven** zügig weiterentwickeln.

Die **wissenschaftliche Arbeit** und die Publikationsleistungen in den vier Forschungsabteilungen sind gut bis sehr gut. Der Senat empfiehlt, das Publizieren auch in englischsprachigen referierten Zeitschriften zu intensivieren sowie das Potenzial der am Institut vorhandenen Kompetenzen wissenschaftsbasierter, raum- und planungsrelevanter **Beratungsleistungen** für die Praxis der Stadt- und Regionalentwicklung weiter auszuschöpfen.

Das IRS ist auf regionaler und nationaler Ebene gut vernetzt. Durch gemeinsame Berufungen der Direktorin und zweier leitender Wissenschaftler, Kooperationsvereinbarungen und durch die Beteiligung des IRS an regionalen Forschungsnetzwerken ist das Institut sehr gut in das univer-

¹ Ausführungsvereinbarung zum GWK-Abkommen über die gemeinsame Förderung der Mitgliedseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.

sitäre und außeruniversitäre Umfeld in Berlin und Brandenburg eingebunden. Diese **Kooperationen** bieten ein großes Potenzial gemeinsamer Strukturbildung. Die Zusammenarbeit des IRS mit den anderen raumwissenschaftlichen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft im 4R-Netzwerk gestaltet sich erfolgreich. Der Senat empfiehlt, dass das Institut im Rahmen der weiteren langfristigen Forschungsperspektiven eine Strategie entwickelt und verfolgt, die neben der Steigerung der nationalen Sichtbarkeit und einer deutlich verbesserten **Internationalisierung** auch den Ausbau insbesondere von ausländischen Kooperationen und Partnerschaften vorsieht.

Das IRS verfügt über eine sehr gut strukturierte **Nachwuchsförderung**. Die Anstrengungen der Institutsleitung haben sich positiv auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ausgewirkt. Der Senat empfiehlt, nunmehr auch die Strukturierung der postgradualen Phase zu verbessern. Das IRS engagiert sich sehr auf dem Gebiet der **Gleichstellung der Geschlechter**. Der Senat begrüßt darüber hinaus die am Institut implementierten Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und empfiehlt, diese engagiert weiterzuverfolgen.

Die **Leitung** des IRS arbeitet erfolgreich. Einen erheblichen personellen Umbruch und den damit verbundenen Wechsel bewältigte das Institut sehr gut. Der **Wissenschaftliche Beirat** begleitet das IRS aktiv und bringt sich gut in das Qualitätsmanagement des Instituts ein.

Das zuständige Fachressort ist beim Sitzland das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur. Der Senat empfiehlt entsprechend seiner im Anschluss an den Wissenschaftsrat verfolgten Leitlinie, auch auf der Seite des Bundes die fachliche Zuständigkeit für das IRS im Forschungsressort vorzusehen. Derzeit liegt die Kompetenz beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.

Das IRS ist im Rahmen der **institutionellen Förderung** für die derzeitigen Arbeiten angemessen ausgestattet. Der Senat begrüßt, dass die Geldgeber die aktuell durchgeführten Sanierungs- und Umbaumaßnahmen zur sachgerechten Unterbringung der Wissenschaftlichen Sammlungen sowie zur Schaffung von Büroräumen für Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ermöglichen. Die Betreuung und Weiterentwicklung der Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR erfordern einen Aufwuchs der Sach- und Personalmittel.

Bei der Einwerbung von **Drittmitteln zur Forschungsförderung** besteht ein positiver Trend gegenüber der vorangegangenen Evaluierungsperiode, der sich in Zukunft jedoch deutlich steigern muss. Der Senat erwartet, dass das IRS seine Bemühungen um Einwerbung von DFG-Mitteln weiter verstärkt und anstrebt, Mittel mindestens in Höhe der DFG-Abgabe einzuwerben. Auch empfiehlt er, die Bemühungen um Einwerbung von Drittmitteln aus forschungsbasierten Beratungsleistungen zu verstetigen. Mittelfristig sollte das IRS anstreben, Drittmittel in Höhe von 30 % des Kernhaushalts einzuwerben.

Der Senat hält abschließend fest, dass das IRS die Forschungsgegenstände einer sozialwissenschaftlichen Raumwissenschaft interdisziplinär und nachhaltig bearbeitet. Die spezifische Verbindung von raum- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen einschließlich der kontinuierlichen Bearbeitung von Fragen eines raumprägenden Wandels über einen langen Zeitraum hinweg kann in dieser Form nicht an einer Hochschule durchgeführt werden. Auch können die umfangreichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR nicht in der am IRS verfolgten Art und Weise an einer Hochschule bearbeitet werden. Eine Eingliederung in eine Hochschule wird daher nicht befürwortet.

2. Zur Stellungnahme des IRS

Das IRS hat zum Bewertungsbericht Stellung genommen (Anlage C). Das IRS begrüßt die positive Bewertung durch die Bewertungsgruppe und sieht sich in seinen Entwicklungszielen bestätigt. Es erläutert, einige der Vorschläge zur weiteren Profilierung bereits zielstrebig umzusetzen.

Der Senat begrüßt den konstruktiven Umgang mit den ausgesprochenen Empfehlungen.

3. Förderempfehlung

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft empfiehlt Bund und Ländern, das IRS als Einrichtung der Forschung und wissenschaftlichen Infrastruktur auf der Grundlage der Ausführungsvereinbarung WGL weiter zu fördern.

Anlage A: Darstellung

Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS)¹, Erkner

Inhaltsverzeichnis

1. Entwicklung und Förderung.....	A-2
2. Gesamtkonzept und Arbeitsschwerpunkte	A-2
3. Kooperation	A-5
4. Arbeitsergebnisse.....	A-7
5. Nachwuchsförderung.....	A-8
6. Struktur und Management der Einrichtung.....	A-9
7. Mittelausstattung und -verwendung.....	A-11
8. Personal	A-12
9. Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft und ihre Umsetzung	A-13

Anhang

Organigramm	A-15
Veröffentlichungen	A-16
Einnahmen und Ausgaben	A-18
Finanzierung Personal der Einrichtung	A-19
Beschäftigte.....	A-20
Liste der eingereichten Unterlagen	A-21

¹ Diese Darstellung wurde mit der Einrichtung sowie mit den zuständigen Fachressorts des Sitzlandes und des Bundes abgestimmt.

1. Entwicklung und Förderung

Das „Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung e. V.“ (IRS) wurde zum 1. Januar 1992 gegründet. Vorgängereinrichtungen waren das Institut für Städtebau und Architektur (ISA) und das Institut für Bauwerkserhaltung und Sanierung Wohnungsbau (IBSW), zwei außeruniversitäre Forschungseinrichtungen der damaligen Bauakademie der DDR. Gleichzeitig erfolgte die Aufnahme in die Gemeinschaftsförderung durch Bund und Länder. Seit 2009 ist das Institut mit dem Namen „Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung“ im Vereinsregister eingetragen. Das IRS ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft e. V.

Das IRS wurde zuletzt 2003/2004 vom Senat der Leibniz-Gemeinschaft evaluiert. Auf Grundlage der Senatsstellungnahme sowie einer gemeinsamen Stellungnahme des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen stellten Bund und Länder am 1. Februar 2005 fest, dass das IRS die Voraussetzungen für die gemeinsame Förderung weiterhin erfüllt.

Zuständiges Fachressort des Sitzlandes: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (MWFK)

Zuständiges Fachressort des Bundes: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)

2. Gesamtkonzept und Arbeitsschwerpunkte

Das Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) verfolgt satzungsgemäß die Aufgabe, „Probleme und Möglichkeiten der Entwicklung von Städten und Regionen im nationalen und internationalen Zusammenhang sozialwissenschaftlich zu erforschen.“ Schwerpunkte der Arbeiten des IRS liegen in der Erforschung von institutionellem Wandel und raumbezogener Governance in Gegenwart und Geschichte, von Kommunikationsdynamiken und Interaktionsstrukturen im Raum sowie in neuen räumlichen Disparitätenmustern in der Wissensgesellschaft. Ein weiterer Aufgabenbereich liegt in der Sammlung und Dokumentation von Materialien und Unterlagen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR.

Das IRS konzentriert sich auf die Wechselbeziehungen zwischen gesellschaftlicher und räumlicher Entwicklung, insbesondere auf Prozesse der sozialen Konstruktion von Räumen. Das IRS untersucht neue Formen gesellschaftlicher Disparitäten sowie die Wirkungen der Globalisierung und des europäischen Einigungsprozesses auf Städte und Regionen. Mit seinen Arbeiten möchte das Institut einen Beitrag zum systematischen Verständnis der raumbildenden Prozesse einer global vernetzten und lokal verankerten Wirtschaft, Gesellschaft und Politik leisten und räumliche Entwicklungschancen identifizieren. Das IRS besetzt damit, so das Institut, zentrale Kompetenzfelder der sozialwissenschaftlichen Raumforschung und erarbeitet Orientierungswissen zur gesellschaftlichen Vermeidung und Behandlung negativer Folgewirkungen. Entscheidungsträger in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung, betroffene und interessierte Kreise der Zivilgesellschaft wie auch die einschlägigen *scientific communities* gelten als Adressaten der Forschungsergebnisse des IRS.

Hinsichtlich der langfristigen Entwicklung der Arbeitsgebiete verfolgt das IRS die Strategie eines Wechselspiels von Kontinuität und Flexibilität. Nach Darstellung des Instituts setzt es dabei auf Reputationsaufbau und -festigung durch Kontinuität; die ebenso zu verfolgende aktive Generierung von Neuem soll weiterhin vorzugsweise aus den bearbeiteten Themen und Zugängen her-

aus entwickelt werden. Diese Strategie habe sich, so das Institut, in der bisherigen Arbeit bewährt und wird sich auch weiterhin als zukunftsfähig erweisen.

Zur Wahrnehmung seiner satzungsmäßigen Aufgaben ist das IRS nach fachlich-methodischen Gesichtspunkten in **Forschungsabteilungen** organisiert (vgl. Anhang 1). Deren Arbeitsorganisation wird von institutionell geförderten Leitprojekten und einem ebenfalls institutionell getragenen abteilungsübergreifenden Projekt strukturiert. Die interdisziplinär angelegten Leitprojekte stellen dabei die Umsetzung des Profils der Forschungsabteilungen über einen mittelfristigen Zeitraum dar. Diesen Leitprojekten sind wiederum die Drittmittelprojekte der anwendungsorientierten Forschung, der Grundlagenforschung sowie Drittmittelprojekte mit internationalem Bezug zugeordnet. Die Leitprojekte orientieren sich an der dreijährigen Laufzeit des Arbeitsprogramms. Da das abteilungsübergreifende Projekt auf der empirischen Forschung der Leitprojekte basiert, beginnt dessen dreijährige Bearbeitung ein Jahr nach dem Start der Leitprojektforschung.

Inhaltlich führt das IRS seine Arbeiten in den **Themenfeldern** Raum und Wissen (Forschungsabteilungen 1 und 3 mit jeweils unterschiedlichen disziplinären Zugängen), Infrastruktur- und Kulturlandschaftsforschung (Forschungsabteilung 2) und Stadtentwicklung in peripherisierten Räumen (Forschungsabteilung 4) durch. Es existieren vier Forschungsabteilungen (FA) am IRS:

Die Forschungsabteilung **Dynamiken von Wirtschaftsräumen (FA 1 – 9,5 VZÄ)** setzt sich mit der Räumlichkeit ökonomischer Dynamiken auseinander. Nach einer zuletzt erfolgten theoretischen Erweiterung schließt sie damit an Arbeiten zu räumlichen Auswirkungen des Strukturwandels von einer industriell geprägten Wirtschaft zur Wissensökonomie an, die im Berichtszeitraum 2007–2009 Forschungsgegenstand der Abteilung waren. Diese ging nach einem Wechsel in der Abteilungsleitung 2009 aus der Forschungsabteilung „Regionalisierung und Wirtschaftsräume“ hervor.

Thematisch konzentriert sich die Forschung auf die Untersuchung wissensintensiver Formen des Wirtschaftens. Zuletzt standen Wechselwirkungen zwischen ökonomischem Handeln und räumlichen und institutionellen Strukturen sowie die Raum-Zeitlichkeit der ökonomischen Prozesse im Zentrum des Interesses. Dabei greifen die Arbeiten der Forschungsabteilung die etablierte Unterscheidung zwischen physischer und relationaler Distanz auf und konkretisiert diese für eine empirische Untersuchung von Innovationsprozessen. Relationale Distanz wird dabei als ein heuristischer Begriff verwendet, der zunächst sehr offen alle möglichen Konstellationen von kultureller Differenz benennt. Derartige Beziehungen werden als Anlässe für Raumstrukturen verändernde Lernprozesse in betrieblichen Innovationsprozessen verstanden.

Das aus der Leitprojektforschung gewonnene begriffliche Instrumentarium führte zu einer Sensibilität für physisch fragmentierte, aber relational zusammenhängende Räumlichkeiten. Auch ergaben sich daraus Erkenntnisse über technisch vermittelte Interaktionsräume und deren Verknüpfung mit dem physisch-materiellen Raum wie auch über kulturelle Divergenzen als Treiber für Innovationsprozesse. Ergebnisse des laufenden Leitprojekts sollen zukünftig dazu dienen, die Forschungsabteilung in den sich derzeit formierenden Diskursen international zu positionieren und eine eigenständige und neue Perspektive auf den Zusammenhang von Wissen und Raum zu entwickeln.

- Leitprojekt 2006–2008: „Implikationen der Wissensökonomie für die Entwicklung des deutschen Städtensystems“

- Leitprojekt 2009–2011: „Nähe und Distanz in der Wissensökonomie. Analyse von Innovationsprozessen in ausgewählten Räumen Deutschlands“

Die Forschungsabteilung **Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter (FA 2 – 6,5 VZÄ)** untersucht den institutionellen Wandel im Umgang mit raumgebundenen Gemeinschaftsgütern auf regionaler Ebene in Geschichte und Gegenwart. Dabei stellen insbesondere die spezifischen Eigenschaften von raumgebundenen Gemeinschaftsgütern wie Infrastruktursysteme, Landschaften und Umweltressourcen sowie die vielfältigen regionalpolitischen Zwecke, denen sie dienen, besondere Anforderungen an deren institutionelle Regelung. Im Mittelpunkt der Forschungen der Abteilungen steht somit der institutionelle Umgang mit den räumlichen Herausforderungen von Gemeinschaftsgütern – ihre regionalpolitische Bedeutung, ihre Neuskalierung zwischen lokaler und globaler Ebene und die Überlappung ihrer unterschiedlichen Raumbezüge. Damit schließt die Forschungsabteilung an vergangene Arbeiten an, mit denen diese eine interdisziplinäre Programmatik zur Erforschung des institutionellen Wandels im Umgang mit Gemeinschaftsgütern entwickelte und am Beispiel von Infrastruktursystemen und Kulturlandschaften erprobte.

In der Forschungsabteilung wird mit dem laufenden Leitprojekt eine mittelfristig angelegte Forschungsprogrammatik über die institutionelle Regelung von Infrastruktursystemen und Kulturlandschaften zu einem vorläufigen Abschluss gebracht. Daran anschließend plant die Forschungsabteilung eine Neuorientierung.

- Leitprojekt 2006–2008: „Regionale Governance-Muster in der Kulturlandschafts- und Infrastrukturpolitik in Geschichte und Gegenwart“
- Leitprojekt 2009–2011: „Gemeinschaftsgüter im Umbruch. Neuregulierung und Reskalierung im regionalen Vergleich“

Der Forschungsabteilung 2 sind die **Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR (3,5 VZÄ)** angeschlossen, die bisher vor allem wissenschaftliche Dienstleistungs- und Serviceaufgaben erbrachten. Die Sammlungen wurden 2007 neu strukturiert. Mit dem Arbeitsprogramm 2009–2011 werden erstmals ein Forschungsprojekt bearbeitet sowie forschungsbezogene Drittmittelanträge entwickelt.

Die Forschungsabteilung **Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum (FA 3 – 9,2 VZÄ)** ging aus der früheren FA „Wissensmilieus und Raumstrukturen“ hervor, deren Interesse sich auf das Zusammenspiel von Akteursnetzen und kulturellen Raumkodierungen richtete. Im Zusammenhang mit einem Wechsel in der Abteilungsleitung erfolgte 2008 eine Neuausrichtung. Neben dem Faktor „Wissen“ fokussiert die Forschungsabteilung nunmehr gleichzeitig auf Mechanismen der kommunikativen Konstruktion von Räumen.

Ausgehend von der Annahme, dass verschiedene Akteursgruppen mit ihren Raumdeutungen ein entscheidender Faktor in der Raumentwicklung sein können, untersucht die Forschungsabteilung am Beispiel sozialräumlichen Strukturwandels die (kommunikative) Beteiligung der Akteursgruppen an der sozialen Konstruktion von Raum. Konkret wird danach gefragt, welches die kommunikativen Mechanismen sind, in denen in Akteursgruppen, Netzwerken und öffentlichen Diskursen bestimmte Raumdeutungen entstehen und Raum gestaltend wirksam werden. Ziel ist es, die Dimension der Kommunikation als analytische Kategorie in der empirischen sozialwissenschaftlichen Raumforschung zu verankern und eine Theorie der kommunikativen Raumkonstruktion zu entwickeln.

Zukünftig wird sich die Forschungsabteilung der Frage widmen, welche Rolle Kommunikationsprozesse bei der Entstehung und Weiterentwicklung von Raumkonstruktionen bzw. Raumwissen übernehmen. Konkret wird sich damit die Frage verbinden, wie in öffentlichen Diskursen und in Kommunikationen zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren raumbezogenes Wissen ausgehandelt, weiterentwickelt und durchgesetzt wird.

- Leitprojekt 2006–2008: „Wissensbasierte Stadtregionsentwicklungen – Vergleichende Fallanalysen zur Dynamik und zu Steuerungsoptionen neuerer Raumentwicklungstendenzen“
- Leitprojekt 2009–2011: „Raumpioniere im Stadtquartier. Zur kommunikativen (Re-)Konstruktion von Räumen im Strukturwandel“

Ziel der Forschungsabteilung **Regenerierung von Städten (FA 4 – 8,9 VZÄ)** ist es, Erklärungsmodelle für Entwicklungsverläufe von Städten zu erarbeiten, die geeignet sind, historische Werdegänge und Entwicklungsmuster zu erfassen, Strukturwandel und -brüche in der Stadtentwicklung zu erklären sowie Handlungsoptionen für die Stadtpolitik zu benennen. Einen besonderen Stellenwert nimmt die Auseinandersetzung mit stadtentwicklungspolitischen Fragen im Spannungsfeld von stadtplanerischen, wohnungswirtschaftlichen und sozialräumlichen Entwicklungsprozessen in Städten ein.

Während sich Forschungen im Berichtszeitraum 2007–2009 maßgeblich auf die Folgen städtischer Schrumpfungs- und Regenerierungsprozesse in den neuen Bundesländern konzentrierten, erfolgte mit dem Arbeitsprogramm 2009–2011 eine Neuausrichtung der Abteilungsforschung auf Stadtkarrieren in peripherisierten Räumen. Die Forschungsabteilung hat im Themenfeld Stadtbau, z. B. durch die seit 2004 im Auftrag des Bundes bestehende Bundestransferstelle „Stadtbau Ost“, eine besondere Kompetenz aufgebaut.

- Leitprojekt 2006–2008: „Strategien der Regenerierung schrumpfender Städte“
- Leitprojekt 2009–2011: „Stadtkarrieren in peripherisierten Räumen. Entwicklungsdynamiken und Handlungsoptionen“

Seit der vergangenen Evaluierung, so das IRS, stand eine themenbezogene institutsinterne Vernetzung im Fokus. Entsprechende Empfehlungen der letzten Evaluierung (2004) aufgreifend bearbeitet das Institut seit 2006 unter Leitung der Direktorin ein jeweils dreijähriges, **abteilungsübergreifendes Projekt**, zu denen die Leitprojekte der vier Forschungsabteilungen mit Forschungsergebnissen und ihren Theorie- und Medienkompetenzen beitragen. Aufgrund der guten Erfahrungen mit dem 2007–2009 erstmals bearbeiteten abteilungsübergreifenden Projekt „Raumbezogene Governance“ soll zukünftig ein Folgeprojekt zum Thema „Vulnerabilität und Resilienz in sozio-räumlicher Perspektive“ (2010–2012) bearbeitet werden.

3. Kooperation

Kooperationen mit Hochschulen

Das IRS ist durch Kooperationsverträge mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus (BTU), der Universität Potsdam (UP), der Freien Universität Berlin (FU) und der Technischen Universität Berlin (TU) eng verbunden. Eine Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) ist in Vorbereitung. Insgesamt existieren drei gemeinsame Berufungen (inkl. Direktorin), jeweils eine mit der BTU, der UP und der FU. Eine zweite gemeinsame Berufung mit der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Potsdam wird, so das

Institut, gegenwärtig als W2-Professur vorbereitet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IRS, darunter auch drei Privatdozenten, führten im Berichtszeitraum 2007–2009 insgesamt 89 Lehrveranstaltungen durch (BTU: 29, UP: 22, TU: 18, HU: 5 und FU: 4). Weitere 16 Lehrveranstaltungen wurden an anderen Universitäten angeboten.

Das IRS wirkt als außeruniversitärer Kooperationspartner in zwei beantragten Projekten im Rahmen der Exzellenzinitiative (Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder, HU Berlin) mit. Darüber hinaus verfolgt das IRS zahlreiche und z. T. langjährige projektbezogene Kooperationen mit einer Vielzahl von deutschen und ausländischen Hochschulen, u. a. TU Darmstadt, TU Dortmund, HafenCity Universität Hamburg, Wirtschaftsuniversität Wien, Manchester University, University of Eastern Finland und der Adam Mickiewicz University Poznan.

Kooperationen mit Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft

Besondere Bedeutung weist das IRS der Zusammenarbeit der vier raumwissenschaftlichen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft (Akademie für Raumforschung und Landesplanung [ARL], Leibniz-Institut für Länderkunde [IfL], Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung [IÖR] und IRS) zu, die seit 2000 eng im 4R-Netzwerk kooperieren. Mit dem IÖR bestehen zudem enge bilaterale Kooperationen.

Im Rahmen der im wettbewerblichen SAW-Verfahren der Leibniz-Gemeinschaft eingeworbenen Projekte „Kapital- und Immobilienmärkte“ und „DigiPeer – Digitalisierung und Inventarisierung ausgewählter großformatiger Pläne“ bestehen Kooperationsbeziehungen zum Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung Mannheim (ZEW) und ein Fachaustausch mit den Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft.

Weitere nationale und internationale Kooperationen in Forschung und Lehre

Im Berichtszeitraum 2007–2009 arbeitete das IRS mit zahlreichen deutschen und europäischen Partnerinstitutionen projektbezogen und in Forschungsnetzwerken zusammen. Insbesondere übernahm das IRS, so das Institut, dabei eine führende Rolle in der Entwicklung und Verstärkung nationaler und internationaler Forschungsverbünde. Auch beteiligte sich das Institut an Programmen und Verbänden des BMBF sowie zwei DFG-Gemeinschaftsprojekten. Es initiierte einen Antrag auf Einrichtung einer DFG-Forschergruppe. Im Rahmen des Forschungsnetzwerkes *PEARLS – Potsdam Research Network* kooperiert das IRS neben Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft mit Instituten der Max-Planck-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren und der Fraunhofer-Gesellschaft.

Auf europäischer Ebene beteiligt sich das IRS an Forschernetzwerken und Projektverbänden; auch übernahm das IRS im Berichtszeitraum 2007–2009 die *lead partnership* in EU-Projekten, z. B. im Rahmen des 6. EU-Forschungsrahmenprogramms sowie der europäischen Programme ESPON und INTERREG.

Weitere nationale und internationale Kooperationen mit Politik, Verbänden, Wirtschaft, und Medien

Das IRS kooperiert mit Politik und Verwaltung auf verschiedenen Ebenen – vom Bund bis hin zur Kommune. Neben den fachlich beteiligten Verwaltungen stellt das Institut seine Expertise kommunalen und wohnungswirtschaftlichen Spitzenverbänden zur Verfügung. Durch die Mitarbeit und Beratung in raumwissenschaftlichen und landesplanerischen Gremien sowie die persönlichen Mitgliedschaften von Mitarbeitern in Beiräten, Fachverbänden, Stiftungen und Wissenschaftsgesellschaften bestehen direkte und indirekte Kontakte zu Politik und Verwaltung. Akteure aus der Wirtschaft sind als Partner in mehreren projektbezogenen Konsortien und

Netzwerken beteiligt. Zuletzt entwickelte sich die Zusammenarbeit mit Bildungs- und Kultureinrichtungen jenseits von Hochschulen. So bestehen projektbezogene Kooperationen mit einem ortansässigen Gymnasium.

Das IRS pflegt kontinuierliche Arbeitsbeziehungen zum Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) sowie zum Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR).

Gastwissenschaftler / Gastaufenthalte

Gastwissenschaftler kommen als *senior visiting fellow* für einen *short term stay* (Aufenthalt von zwei bis zehn Tagen) oder für ein *research sabbatical* (Schreib- und Forschungsaufenthalt ab zehn Tagen) an das Institut. Im Zeitraum 2007–2009 nahm das IRS neun Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen als Gäste für einen Zeitraum länger als vier Wochen auf. Im gleichen Zeitraum wurden IRS-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter zu acht Gastaufenthalten ab einer Woche eingeladen, davon drei mindestens vierwöchige Gastaufenthalte. Durchgängig halten sich Nachwuchswissenschaftler als *junior visiting researchers* für einen längeren Schreib- und Forschungsaufenthalt im IRS auf.

Darüber hinaus besuchten im Berichtszeitraum 14 Delegationen (als Vertreter der universitären oder außeruniversitären Forschung sowie Politiker und Verwaltungsexperten) aus dem europäischen (Frankreich, Großbritannien, Belgien, Russland, Schweden, Norwegen) und außereuropäischen Ausland (China, Vietnam, Süd-Korea, Taiwan, USA, Kanada, Mexiko) das Institut.

4. Arbeitsergebnisse

Wissenschaftliche Publikationen

Im Berichtszeitraum 2007–2009 publizierten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IRS durchschnittlich 117 Arbeiten pro Jahr (vgl. Anhang 2). Das Hauptaugenmerk lag dabei auf Einzelbeiträgen in Sammelwerken (Ø 60 p. a.) sowie auf Zeitschriftenbeiträgen (Ø 35 p. a.). Weitergehend publizierte das IRS im Berichtszeitraum im Jahr durchschnittlich zwölf Arbeits- und Diskussionspapiere sowie im Jahresdurchschnitt zehn Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem. Die theoretischen und empirischen Forschungsergebnisse aus Leit- und abteilungsübergreifenden Projekten wurden jeweils in Form einer Projektmonographie aufbereitet.

Zwischenstände aus der Leitprojekt- und Drittmittelforschung publiziert das IRS als *Working Papers*, die in elektronischer Form auf der Webseite zur Verfügung stehen. Praxisbezogene Publikationen sowie Publikationen in *Special Interest*-Medien nutzt das IRS zur Verbreitung seiner wissenschaftlichen Erkenntnisse in Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Seit 2010 ist das IRS Mitherausgeberin der Fachzeitschrift „Raumforschung und Raumordnung“. Die dort publizierten Beiträge unterliegen einem *peer-review*-Verfahren.

Publikationen in referierten Zeitschriften zählen zu den strategischen Zielen des IRS. Zuletzt vereinbarte die Direktorin mit den Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleitern im Rahmen der Organisations- und Strategieentwicklung des Instituts Zielgrößen für die Anzahl von Publikationen in referierten Zeitschriften. Zur Sicherung hoher wissenschaftlicher Qualität durchlaufen alle IRS-eigenen Publikationen, so das Institut, ein internes Review-Verfahren.

Wissenschaftliche Beratung, Dienstleistungen und Wissenstransfer

Im Berichtszeitraum 2007–2009 sind nach Einschätzung des IRS vielfältige Serviceleistungen für die Praxis der Stadt- und Regionalentwicklung erbracht worden. Dazu zählt das Institut Vor-

träge vor verschiedenen Teilöffentlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Administration und Kultur, Teilnahme an Workshops und Expertengremien sowie Beiratstätigkeiten durch wissenschaftliche Beschäftigte des IRS. In der forschungsbasierten Politik- bzw. Gesellschaftsberatung sieht das Institut eine konstitutive Aufgabe. Die Ergebnisse der raumwissenschaftlichen Forschung werden, so das IRS, für konzeptionelle und umsetzungsorientierte Beratungsaktivitäten auf allen Ebenen der Politik genutzt. Im Berichtszeitraum erstellten die Forschungsabteilungen des IRS zwölf Gutachten.

Weitere Dienstleistungen erbrachte das IRS durch die Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR (ca. 150 externe Nutzer jährlich), die Bundestransferstellen „Städtebaulicher Denkmalschutz“ (bis 2007) und „Stadtumbau Ost“ (mediengestützte Informationstransfers, inhaltliche Vorbereitung und Organisation von Kongressen und Transferveranstaltungen) sowie durch die Institutsbibliothek (31.560 Medieneinheiten und 92 kontinuierlich gehaltene Zeitschriften).

Veranstaltungen

Im Zeitraum 2007–2009 wurden am IRS insgesamt 77 Tagungen und Kolloquien durchgeführt. Auch organisierte das Institut sechzehn Ausstellungen oder beteiligte sich an diesen. Im gleichen Zeitraum waren Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen des IRS an zehn auswärtigen Veranstaltungen als Mitorganisatoren tätig bzw. an deren Leitung beteiligt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden zahlreich als *keynote speaker* eingeladen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zur Vorstellung seiner Forschungsergebnisse und Aufgabenstellung in der breiteren Öffentlichkeit nutzt das IRS ein breites Spektrum moderner Medien. Neben der IRS-Website steht dafür insbesondere das Magazin „IRS aktuell“ zur Verfügung.

5. Nachwuchsförderung

Betreuung wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten

Im Berichtszeitraum 2007–2009 wurden sechs Promotionen und eine Habilitation von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des IRS erfolgreich abgeschlossen. Aus diesen Dissertationen wurden sechs Beiträge in referierten Zeitschriften publiziert. Es wurden zehn Promotionen und 24 Magister-, Diplom- und Masterarbeiten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des IRS an anderen Einrichtungen betreut. Zum Stichtag 31.12.2009 wurden acht laufende Dissertationsvorhaben am IRS betreut.

2006 schloss das IRS eine Betriebsvereinbarung zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ab. Einer Empfehlung des Wissenschaftlichen Beirats folgend entwickelte das Institut im gleichen Jahr ein dreijähriges strukturiertes Curriculum zur Doktorandenqualifizierung. Weitergehend stärkte das Institut die selbstorganisierten Aktivitäten des wissenschaftlichen Nachwuchses, z. B. findet ein selbstverwaltetes Doktorandenkolloquium statt. Neben einer Finanzierung der Abschlussphase, Methoden- und Theorieworkshops sowie Treffen der Doktorandinnen und Doktoranden im Rahmen des Netzwerkes der vier raumwissenschaftlichen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft (4R-Netzwerk) besteht die Möglichkeit einer fachlichen Betreuung der Arbeiten durch *senior researchers* am IRS. Doktoranden werden in der Regel auf haushalts- und drittmittelfinanzierten Teilzeitstellen (TVL 13) mit einem Stellenumfang von 50 % beschäftigt.

Mit den Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR beteiligt sich das IRS an der *International Graduate School Cottbus* „Fachklasse B: Historische Baukultur“ der BTU Cottbus. Auch ist das IRS Partner in einem beantragten DFG-Graduiertenkolleg der TU Berlin. Weitergehend plant das IRS die Einrichtung einer *International Leibniz Graduate School*.

Rufe an Nachwuchswissenschaftler

Seit der letzten Evaluierung 2003 ergingen drei Rufe auf Professuren an Wissenschaftler des IRS, davon eine Professur im europäischen Ausland. Eine Mitarbeiterin wechselte in eine leitende Funktion in der öffentlichen Verwaltung.

Ausbildung nicht-wissenschaftlichen Personals

Das IRS verfügt seit 1997 über einen Ausbildungsplatz. Seit der letzten Evaluierung schlossen zwei Auszubildende die Ausbildung im Berufsfeld Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste mit der Spezialisierung Bibliothek ab. Eine ausgebildete Mitarbeiterin wurde fest angestellt.

Nichtwissenschaftliche Angestellte des IRS absolvierten im Berichtszeitraum 2007–2009 zwanzig Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Zum 1. Februar 2008 trat eine Betriebsvereinbarung zur Weiterbildung am IRS in Kraft.

6. Struktur und Management der Einrichtung

Organe / Gremien

Das Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung ist ein eingetragener Verein. Zu den satzungsgemäßen Organen des Vereins gehören Mitgliederversammlung, Kuratorium, Vorstand und Wissenschaftlicher Beirat (vgl. Anhang 1). Die Satzung des IRS wurde zuletzt im März 2010 entsprechend der inhaltlichen Weiterentwicklung und Profilierung der IRS-Forschung aktualisiert und von der Mitgliederversammlung verabschiedet.

Der Vorstand des Vereins besteht aus der Direktorin und dem wissenschaftlichen Stellvertreter. Der Vorstand leitet die wissenschaftliche Arbeit des Instituts und führt die Institutsgeschäfte unter Bindung an die Beschlüsse des Kuratoriums. Der Direktor oder die Direktorin wird auf Vorschlag der Mitgliederversammlung vom Kuratorium für höchstens fünf Jahre bestellt. Der wissenschaftliche Stellvertreter wird auf Vorschlag des Direktors oder der Direktorin vom Kuratorium für höchstens zwei Jahre bestellt. In beiden Fällen ist die erneute Bestellung zulässig.

Der Wissenschaftliche Beirat berät Direktorin und Kuratorium in allen wissenschaftlichen und organisatorischen einschließlich fachübergreifenden Fragen. Er erarbeitet Empfehlungen zu den vom Institut zu bearbeitenden Forschungsfeldern und seiner Arbeitsplanung. Weitergehend berät er den Vorstand bei der mittelfristigen Forschungs- und Entwicklungsplanung sowie nationalen und internationalen Kooperationen. Neben seiner Beratungsfunktion nimmt der Wissenschaftliche Beirat Stellung zum Entwurf des Programmbudgets, zu Berufungsvorschlägen und zur Bestellung des Vorstandes. Er unterstützt das Kuratorium bei der Gewinnung von Leitungspersonal und bei wichtigen Entscheidungen zur Weiterentwicklung der Einrichtung. Der Wissenschaftliche Beirat besteht aus bis zu acht Mitgliedern. Sie werden auf Vorschlag des Kuratoriums, der Direktorin oder des Wissenschaftlichen Beirats vom Kuratorium für eine Amtszeit von vier Jahren berufen; eine einmalige Wiederbestellung ist zulässig.

Der fünfköpfige Fachbeirat der Wissenschaftlichen Sammlungen berät die Direktorin in strategischen Fragen zur Weiterentwicklung und Verwendung der in den Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR zusammengefassten Bestände.

Das Kuratorium entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten des Instituts. Es bestimmt die Richtlinien der Tätigkeit des Instituts und überwacht den Vorstand. Insbesondere obliegen ihm die Beschlussfassung über die Schwerpunkte der Institutsarbeit sowie über den Entwurf des Programmbudgets, die Prüfung und die Genehmigung von Tätigkeitsbericht und Arbeitsprogramm sowie die Prüfung des vom Vorstand vorgelegten Jahresabschlusses. Es beruft die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats und bestellt den Vorstand des Instituts. Das Kuratorium besteht aus einem Vertreter des Bundes (mit vier Stimmen), vier Vertretern des Landes Brandenburg (mit jeweils einer Stimme), den Präsidenten der BTU Cottbus, der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und der Universität Potsdam sowie den Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats und der Mitgliederversammlung.

Die Mitgliederversammlung unterstützt das Institut und das Kuratorium bei ihrer Arbeit. Sie beschließt Satzungsänderungen und hat ein Vorschlagsrecht zur Bestellung des Direktors oder der Direktorin. Derzeit gehören der Mitgliederversammlung elf Mitglieder an, darunter das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Universitäten und Einzelpersonen.

Innere Organisation

Die Gesamtverantwortung für die Leitung des Instituts liegt bei der Direktorin (Direktorium – 3,5 VZÄ). Als internes Koordinationsinstrument fungiert die Steuerungsgruppe, die in zweiwöchigem Rhythmus tagt. Ihr gehören neben der Direktorin und den vier Leiterinnen und Leitern der Forschungsabteilungen der Verwaltungsleiter, der Leiter der Stabsstelle Exzellenzstrategie, der für die Öffentlichkeitsarbeit zuständige Pressesprecher sowie der persönliche Referent der Direktorin an. Dem Gremium obliegt die Funktion des regelmäßigen Informationsaustausches, der Koordination und der strategischen Entscheidungsfindung. Dem Vorstand (Direktorin und wissenschaftlicher Stellvertreter) zugeordnet sind die Bereiche Verwaltung / Justizariat, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Systemadministration und Informationsdienste.

Im Jahr 2007 richtete das IRS eine Stabsstelle Exzellenzstrategie als ein Instrument zur gezielten Ausgestaltung forschungsstrategischer Aufgaben ein.

Das IRS ist in vier Forschungsabteilungen (FA) gegliedert, die den organisatorischen Rahmen für die Forschungsaktivitäten und Beratungsleistungen des Instituts bilden. Die IRS-Forschung fokussiert sich in vier Leitprojekten, die in den Forschungsabteilungen durchgeführt und über die institutionelle Förderung des Instituts finanziert werden. Die Laufzeit der Leitprojekte ist identisch mit der Laufzeit eines Arbeitsprogramms. Zuletzt, 2009, wurden die Namen aller Forschungsabteilungen neu bestimmt.

Die Forschungsorganisation im IRS erfolgt projektförmig, in interdisziplinären Teams und mit klaren Verantwortlichkeitsstrukturen. Die Detailplanung der Forschung gestalten die Forschungsabteilungen in Eigenverantwortung. Die Arbeitsplanung auf Programmebene wird von der Direktorin mit den Abteilungsleitern und Abteilungsleiterinnen sowie dem Wissenschaftlichen Beirat koordiniert.

Qualitätsmanagement

Qualitätssicherung im IRS erfolgt intern wie extern, dezentral auf der Ebene der Abteilungen (durch Abteilungs- und Projektleiter) wie zentral auf der Ebene der Institutsleitung (durch Direk-

torin und Abteilungsleiter). Die interne Qualitätssicherung orientiert sich an der Fokussierung und Profilierung der Forschungsthemen sowie der Qualität von Veröffentlichungen und Projektanträgen und dem Wissenstransfer. Für die interne zentrale Qualitätssicherung wurde ein *Review*-Verfahren etabliert. Auch wurde im IRS die externe zentrale Qualitätssicherung durch Implementierung eines kontinuierlichen Auditverfahrens des Wissenschaftlichen Beirats seit der letzten Evaluierung systematisch weiterentwickelt.

Als Instrumente der internen leistungsbezogenen Mittelvergabe dienen im IRS die befristete Gewährung von Leistungszulagen, die Abschlussförderung der Doktoranden und Doktorandinnen sowie Druckkostenzuschüsse für Dissertationen.

Als Prüfinstrument hinsichtlich des Einsatzes der Projektbudgets wird die Kosten-Leistungs-Rechnung (KLR) seit 2003 systematisch organisiert und genutzt.

7. Mittelausstattung und -verwendung

Mittelausstattung

Das jährliche Gesamtbudget des IRS betrug 2009 etwa 3,4 Mio. €, gemittelt auf den Berichtszeitraum 2007–2009 durchschnittlich 3,5 Mio. € (vgl. Anhang 3). Bezogen darauf bewegt sich das Aufkommen von Forschungsförderungsdrmitteln im Durchschnitt der letzten Jahre (Berichtszeitraum) auf dem Niveau von ca. 21 %. Etwa zwei Drittel der Drittmittel für Forschung warb das Institut bei Bund und Ländern ein, wozu auch Fördermittel des BMBF gezählt sind, die der Grundlagenforschung dienen. Ca. ein Viertel der Drittmittel für Forschung warb das IRS bei der EU ein. Grundsätzlich strebt das IRS ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Grundlagenforschung (DFG, Stiftungen, BMBF), anwendungsorientierter Forschung für Bund und Länder und internationaler Forschung (EU) an.

Die Ausstattung mit Personal-, Sach- und Investitionsmitteln schätzt das IRS als unbefriedigend ein. Der Wirtschaftsplan weise seit 1992 unverändert 21,5 Wissenschaftlerstellen (≥ 13 TVL) aus. Dazu führt das Institut weitergehend aus, dass der Wissenschaftsrat in seinen Empfehlungen zur Neugründung des IRS zum 1. Januar 1992 eine Anzahl von 35 Wissenschaftlerstellen vorgesehen habe, die allerdings nicht eingerichtet worden seien. Das IRS hebt hervor, dass im Rahmen des 5%igen Aufwuchses der Zuwendung für 2011 im Einvernehmen mit dem Zuwendungsgeber und dem Finanzministerium eine AT-Stelle der Wertigkeit W2 für eine gemeinsame Berufung mit der Universität Potsdam (im Rahmen des BMBF-Verbundprojekts *PROGRES*) angemeldet wurde. Neben dieser als angespannt empfundenen Personalsituation schätzt das IRS die Personal- und Sachmittelausstattung für die Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR nach zuletzt erfolgreicher Umstrukturierung als unzureichend ein. In diesem Zusammenhang hält das Institut, neben einer Stellenaufstockung (zwei $\frac{1}{2}$ Stellen für einen wissenschaftlichen Mitarbeiter und eine Archivarin auf je eine volle Stelle der Wertigkeit TVL 6 und TVL 13), eine Anhebung des Ankaufbudgets für unabdingbar.

Weitergehend hält das Institut fest, dass es mit einem kleinen Sachmittelhaushalt an der Grenze seiner Aufgabenstellung arbeitet. Zukünftig erachtet das Institut eine hundertprozentige Ausfinanzierung seines Gesamthaushalts für dringend notwendig.

Räumliche und apparative Ausstattung (einschl. Bibliothek)

Seine räumliche und apparative Ausstattung schätzt das Institut als gut ein. Neben 49 Büroräumen stehen dem Institut zwei Räume für Veranstaltungen sowie gut bewertete Unterbringungsmöglichkeiten für die Bestände der Bibliothek zur Verfügung. Durch Sanierung und Aus-

bau werden dem Institut zukünftig mehr Räumlichkeiten für die Wissenschaftlichen Sammlungen sowie zusätzliche Büroräume, z. B. für Gastwissenschaftler und -wissenschaftlerinnen, zur Verfügung stehen.

Die derzeitige Geräteausstattung des IRS entspricht dem Bedarf. Das Institut verfügt über 86 Computerarbeitsplätze mit Zugang zu Intranet, Internet und Mail sowie allen relevanten Softwareanwendungen. Das institutseigene IT-Konzept wird jährlich fortgeschrieben.

8. Personal

Personalbestand und Personalrekrutierung

Das IRS verfügte zum Stichtag 30.06.2010 über 54,4 Beschäftigungspositionen (in Vollzeitäquivalenten, vgl. Anhang 4). Etwa zwei Drittel (33,7 VZÄ) der Beschäftigungspositionen stehen im Bereich ‚Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen‘ zur Verfügung (entspricht 50 Personen einschl. acht institutionell-, drittmittel- und stipendiumfinanzierten Doktorandinnen und Doktoranden). Ca. ein Drittel dieser Beschäftigungspositionen (10,9 VZÄ) sind über Drittmittelnstellen finanziert. Etwa 68 % der im Bereich ‚Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen‘ zur Verfügung stehenden Stellen sind befristet (einschl. Doktorandenstellen).

44 % der im Bereich ‚Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen‘ am IRS Beschäftigten sind Frauen (entspricht 22 Personen). Davon sind ca. zwei Drittel (64 %) befristet angestellt, inklusive drei der vier Doktorandinnen (vgl. Anhang 5).

Stellen für wissenschaftliches und leitendes Personal werden extern (regionale und überregionale Printmedien), über die Webpage des Instituts und der Leibniz-Gemeinschaft sowie intern ausgeschrieben. An Besetzungsverfahren von leitendem Personal sind die Direktorin und der stellvertretende Direktor, ein Vertreter des Wissenschaftlichen Beirats, der Gleichstellungsbeauftragte sowie, ohne Stimmrecht, ein Vertreter des Betriebsrats beteiligt. In den Berufungskommissionen sind die Direktorin, der stellvertretende Direktor und ein Vertreter des Wissenschaftlichen Beirats vertreten.

Personalentwicklung

Im Zeitraum 2003–2009 wurden neben der Direktorenstelle (2004/2005) drei der vier Abteilungsleiterstellen (2007, 2008 und 2009) neu besetzt. Damit betrachtet das IRS den eingeleiteten Generationswechsel in der Institutsleitung als abgeschlossen.

In Fortschreibung zweier bereits abgeschlossener Personalentwicklungskonzepte beraten Direktorin und Betriebsrat aktuell über die künftige Personalentwicklung im IRS. Als wichtige Rahmenbedingung enthält das Personalentwicklungskonzept III Betriebsvereinbarungen zur Betreuung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und zur Weiterbildung. Darüber hinaus spielen dabei, so das Institut, auch die Instrumente und Gestaltungsspielräume im Hinblick auf leistungsgerechte Entlohnung und Arbeitszeitflexibilisierung eine Rolle.

Die Gewinnung qualifizierten Personals gestaltet sich für das Institut nach dessen Darstellung unkompliziert. Dabei wird insbesondere die räumliche Nähe zu Berlin mit seiner vielgestaltigen Forschungs- und Hochschullandschaft als ein Standortvorteil des IRS wahrgenommen. Auch bietet der Berliner Akademiker-Arbeitsmarkt, so das IRS, ein reiches Potential an hochqualifizierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Angesichts der sehr begrenzten Anzahl unbefristeter Wissenschaftlerstellen, die neu besetzt werden können, stelle sich das Halten qualifizierten Personals allerdings als schwierig dar.

Gleichstellung der Geschlechter

In Umsetzung der Rahmenempfehlung zur Gleichstellung von Frauen und Männern der Leibniz-Gemeinschaft wurde am IRS eine Betriebsvereinbarung zur Gleichstellung von Frauen und Männern abgeschlossen, auf deren Grundlage seit 1998 eine Gleichstellungsbeauftragte und deren Stellvertreterin für die Dauer von zwei Jahren gewählt werden.

Von sechs Führungspositionen (einschl. der Verwaltungsleitung) sind drei von Frauen besetzt. Im Jahr 2005 wurde eine Frau als Institutsdirektorin berufen, in den Jahren 2007 und 2008 wurden zwei Frauen als Abteilungsleiterinnen benannt.

Das Institut strebt an, in seiner Personalpolitik dem Grundsatz der Vereinbarkeit von Familie und Beruf Rechnung zu tragen. Zuletzt bewarb sich das IRS erfolgreich um das Prädikat TOTAL E-Quality.

9. Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft und ihre Umsetzung

Nach Einschätzung des Wissenschaftlichen Beirats des IRS hat das Institut die maßgeblichen Empfehlungen der letzten Evaluierung (vgl. dazu Stellungnahme des Senats der Leibniz-Gemeinschaft vom 25. November 2004 zum IRS, S. 2 sowie Zusammenfassung der Empfehlungen der Bewertungsgruppe, ebd., S. B-8) konsequent und erfolgreich umgesetzt. Das IRS führt dazu folgendes aus:

Gesamtkonzept und Arbeitsschwerpunkte

- (1) In der Einschätzung des IRS sowie des Wissenschaftlichen Beirats des IRS haben sich das Forschungsprofil und die methodischen Grundlagen des Instituts weiterentwickelt. Auch gelang mit der Bestellung einer neuen Abteilungsleiterin sowie in Vorbereitung des Arbeitsprogramms 2009–2011 eine inhaltliche Neuausrichtung der Forschungsabteilung 4.
- (2) Wie von der Bewertungsgruppe angeregt, wurde die abteilungsübergreifende Kooperation und interne Vernetzung seit der letzten Evaluierung systematisch gefördert und ausgebaut. Kernpunkt ist dabei das gemeinsam von allen Forschungsabteilungen bearbeitete, dreijährige abteilungsübergreifende Projekt (seit 2006). Die thematische Anregung der Gutachtergruppe zur *regional governance* griff das Institut mit der Thematik „Raumbezogene Governance“ auf. Darüber hinaus wurden mit dem Arbeitskreis „Methoden und Paradigmen“ und dem IRS-Doktorandenkolloquium weitere Foren des internen Dialogs und Lernens geschaffen. Bilaterale Kooperationen der Abteilungen – in Form gemeinsamer Veranstaltungen, Publikationen und Drittmittelanträge – sind ex ante im Arbeitsprogramm 2009-2011 festgeschrieben.

Kooperationen

- (3) Die von der Gutachtergruppe angeregte verstärkte Nutzung von Synergien durch Kooperationen mit dem IÖR unter Einbeziehung weiterer Partner aus den raumwissenschaftlichen Leibniz-Einrichtungen, wurde nach Einschätzung des IRS aufgegriffen. Insbesondere seien diese Kooperationen im Zusammenhang mit der Einwerbung von Projektmitteln aus dem Pakt für Forschung und Innovation (SAW-Verfahren) ausgebaut und erweitert worden. Damit sei die bis 2003 exklusiv gestellte Kooperation zwischen IRS und IÖR mittlerweile in ein vielseitiges Netz raumwissenschaftlicher Projektkooperationen eingebettet.

Nachwuchsförderung

- (4) Die Empfehlungen einer verbesserten Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie der Steigerung der Publikationsleistungen der Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler wurden mit Unterzeichnung einer Betriebsvereinbarung im März 2006 umgesetzt und auf eine neue Grundlage gestellt. Diese Rahmenbedingungen ermöglichen es, die Qualifizierungsarbeiten innerhalb einer dreijährigen Bearbeitungszeit abzuschließen. Auch habe das Institut ein Curriculum zur Doktorandenqualifizierung entwickelt, das seit 2007 in einem dreijährigen Turnus durchgeführt wird. Die Publikationsleistungen des wissenschaftlichen Nachwuchses konnte in der Einschätzung des IRS seit der vergangenen Evaluierung gesteigert werden.

Mittel

- (5) 2004 war empfohlen worden die Drittmittelakquise, insbesondere bei DFG und Stiftungen, zu steigern. Dazu führt das IRS aus, dass alle vier Forschungsabteilungen seit der letzten Evaluierung besondere Anstrengungen unternommen haben, um Fördermittel der DFG oder von Stiftungen einzuwerben. Zwölf Anträgen, die seit 2007 bei der DFG, der Volkswagen-Stiftung, der Schader-Stiftung, der Heinrich-Böll-Stiftung und der Deutschen Gesellschaft e.V. eingereicht wurden, stehen sieben bewilligte Projekte und Veranstaltungen gegenüber.

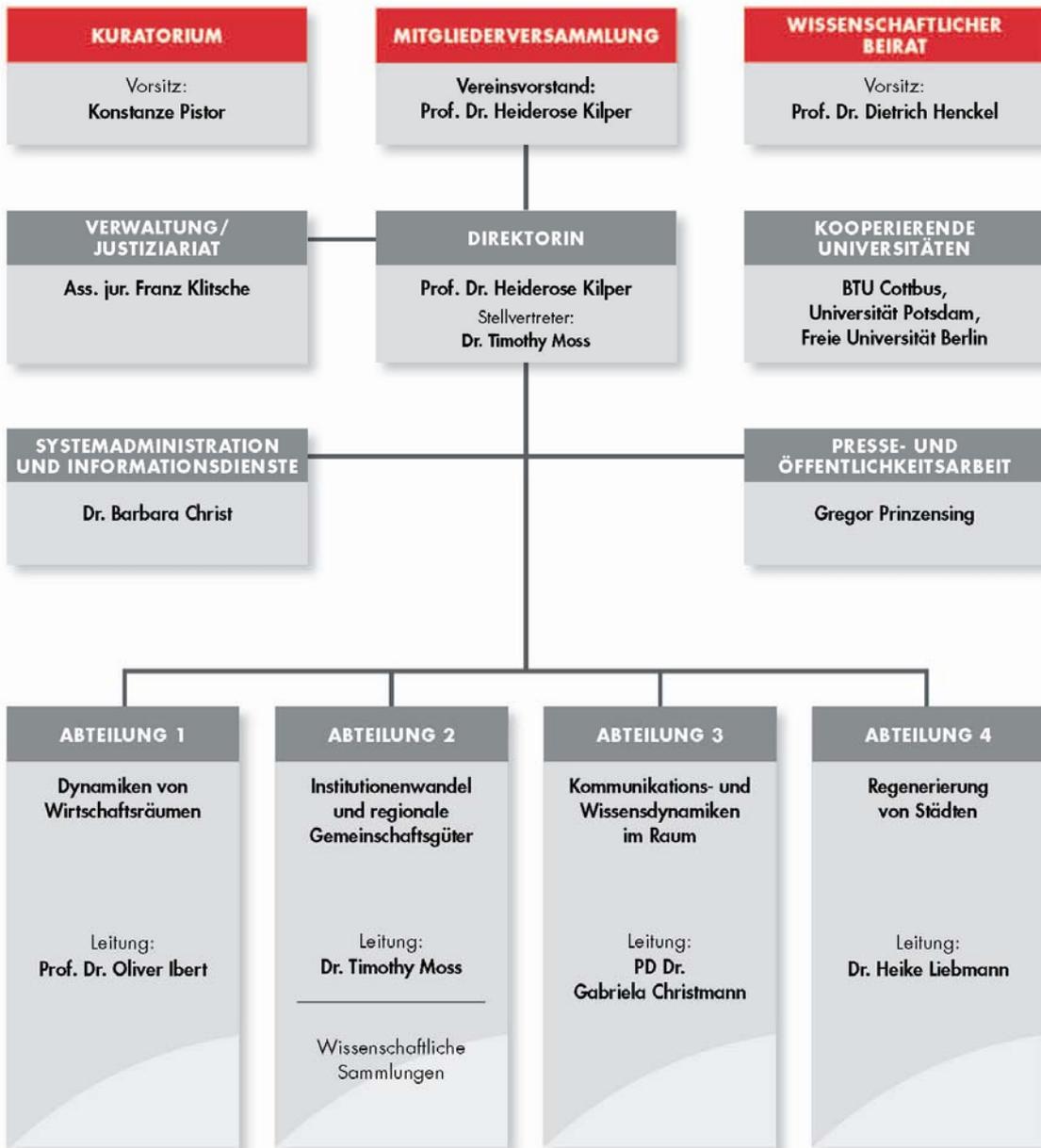
Ressortzuständigkeit

- (6) 2004 war empfohlen worden, eine Übertragung der Ressortzuständigkeit auf Bundesebene vom damaligen Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) auf das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) vorzusehen. Dazu führt das Institut aus, dass diese Empfehlung seitens der zuständigen Fachressorts nicht umgesetzt wurde.

Anhang 1



ORGANIGRAMM



Anhang 2**Veröffentlichungen**

– Anzahl insgesamt und nach Organisationseinheit –

	2007	2008	2009
Veröffentlichungen insgesamt	99	106	147
1. Monographien	5	8	8
2. Einzelbeiträge zu Sammelwerken	43	60	77
3. Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem („Referierte Zeitschriften“; einschließlich der zur Publikation angenommenen Beiträge) ²	6	9	17
4. Aufsätze in übrigen Zeitschriften	31	14	27
5. Arbeits- und Diskussionspapiere ³	12	13	12
6. Herausgeberschaft (Sammelwerke)	2	2	6
Direktorium⁴	2007	2008	2009
1.1. Monographien	–	–	1
1.2. Einzelbeiträge zu Sammelwerken	6	3	7
1.3. Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem („Referierte Zeitschriften“; einschließlich der zur Publikation angenommenen Beiträge)	–	–	–
1.4. Aufsätze in übrigen Zeitschriften	2	1	–
1.5. Arbeits- und Diskussionspapiere	2	–	–
1.6. Herausgeberschaft (Sammelwerke)	–	–	2
Abteilung 1	2007	2008	2009
1.1. Monographien	–	3	3
1.2. Einzelbeiträge zu Sammelwerken	11	6	13
1.3. Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem („Referierte Zeitschriften“; einschließlich der zur Publikation angenommenen Beiträge)	1	2	3
1.4. Aufsätze in übrigen Zeitschriften	2	1	1
1.5. Arbeits- und Diskussionspapiere	5	6	5
1.6. Herausgeberschaft (Sammelwerke)	1	0	2
Abteilung 2	2007	2008	2009
1.1. Monographien	–	1	2
1.2. Einzelbeiträge zu Sammelwerken	8	33	15
1.3. Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem („Referierte Zeitschriften“; einschließlich der zur Publikation angenommenen Beiträge)	3	2	4
1.4. Aufsätze in übrigen Zeitschriften	6	6	9
1.5. Arbeits- und Diskussionspapiere	4	4	5
1.6. Herausgeberschaft (Sammelwerke)	–	2	–

² Zeitschriften, die ein Begutachtungssystem gemäß den im jeweiligen Fach geltenden Standards anwenden³ Soweit von der Einrichtung herausgegeben⁴ Veröffentlichungen mit Autoren aus verschiedenen Abteilungen können bei mehreren Abteilungen gezählt werden.

Wissenschaftliche Sammlungen	2007	2008	2009
1.1. Monographien	1	–	–
1.2. Einzelbeiträge zu Sammelwerken	2	1	4
1.3. Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem („Referierte Zeitschriften“; einschließlich der zur Publikation angenommenen Beiträge)	–	–	–
1.4. Aufsätze in übrigen Zeitschriften	–	1	3
1.5. Arbeits- und Diskussionspapiere	–	1	1
1.6. Herausgeberschaft (Sammelwerke)	–	–	1
Abteilung 3	2007	2008	2009
1.1. Monographien	–	–	1
1.2. Einzelbeiträge zu Sammelwerken	8	6	11
1.3. Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem („Referierte Zeitschriften“; einschließlich der zur Publikation angenommenen Beiträge)	1	3	5
1.4. Aufsätze in übrigen Zeitschriften	8	–	3
1.5. Arbeits- und Diskussionspapiere	–	2	–
1.6. Herausgeberschaft (Sammelwerke)	–	–	–
Abteilung 4	2007	2008	2009
1.1. Monographien	3	4	2
1.2. Einzelbeiträge zu Sammelwerken	9	11	27
1.3. Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem („Referierte Zeitschriften“; einschließlich der zur Publikation angenommenen Beiträge)	1	2	5
1.4. Aufsätze in übrigen Zeitschriften	14	6	11
1.5. Arbeits- und Diskussionspapiere	2	1	1
1.6. Herausgeberschaft (Sammelwerke)	1	–	1

Anhang 3

Einnahmen und Ausgaben

Einnahmen (im Haushaltsjahr verwendete Mittel)		2007			2008			2009 ¹⁾		
		T€	% ²⁾	% ³⁾	T€	% ²⁾	% ³⁾	T€	% ²⁾	% ³⁾
Einnahmen insgesamt (Summe I., II. und III.; ohne DFG-Abgabe)		3.486,3			3.615,6			3.389,0		
I.	Einnahmen (Summe I.1., I.2. und I.3)	3.474,3	100,0		3.603,6	100,0		3.346,6	100,0	
1.	Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb)	2.649,5	76,3		2.743,2	76,1		2.834,5	84,7	
1.1	Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb) durch Bund und Länder nach AV-WGL	2.649,5			2.743,2			2.834,5		
1.1.1	davon erhalten auf der Grundlage des Leibniz-Wettbewerbsverfahrens (SAW-Verfahren)	75,3			75,3			61,5		
1.2	Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb), soweit nicht nach AV-WGL	–			–			–		
2.	Drittmittel für Forschung	821,5	23,6	100,0	859,0	23,8	100,0	509,7	15,2	100,0
2.1	DFG	41,3		5,0	80,9		9,4	66,4		13,0
2.2	Bund, Länder	562,0		68,4	475,0		55,3	336,5		66,0
2.3	EU	208,7		25,4	289,1		33,7	95,1		18,7
2.4	Wirtschaft (ggf. nach Herkunftsquellen weiter aufschlüsseln)	–		–	–		–	–		–
2.5	Stiftungen: EU Viadrina	–		–	2,8		0,3	–		–
	Stiftungen: Schader Stiftung	–		–	–		–	11,6		2,3
2.6	andere Förderer: Kulturland Brandenburg e. V.	–		–	8,4		1,0	–		–
	andere Förderer: Bündnis 90, Die Grünen	6,0		0,7	2,7		0,3	–		–
	andere Förderer: Förderverein Mittlere Havel e. V.	3,5		0,4	–		–	–		–
3.	Einnahmen aus Leistungsangeboten und Ergebnisverwertung	3,4	0,1		1,5	0,1		2,4	0,1	
3.1	Wissenschaftlicher Service	–		–	–		–	–		–
3.2	Wissenschaftliche Beratung	–		–	–		–	–		–
3.3	Auftragsarbeiten	–		–	–		–	–		–
3.4	Publikationen	3,0		–	1,1		–	1,7		–
3.5	Verwertung geistigen Eigentums, für das die Einrichtung ein gewerbliches Schutzrecht hält (Patente, Gebrauchsmuster etc.)	–		–	–		–	–		–
3.6	Verwertung geistigen Eigentums ohne gewerbliches Schutzrecht	–		–	–		–	–		–
3.7	Leih- und Benutzungsgebühren	0,3		–	0,4		–	0,7		–
II.	Sonstige Einnahmen (z. B. Mitgliedsbeiträge, Spenden, Mieten, Rücklage-Entnahmen)	12,0			12,0			12,3		
III.	Einnahmen für Baumaßnahmen (institutionelle Förderung Bund und Länder): Mittel aus dem Konjunkturpaket II	–			–			30,0		
Ausgaben (im Haushaltsjahr verwendete Mittel)		T€			T€			T€		
Ausgaben (ohne DFG-Abgabe)		3.486			3.616			3.400		
1.	Personal	2.775			2.958			2.745		
2.	Sachausstattung	645			587			542		
2.1	davon: Anmeldung gewerblicher Schutzrechte (Patente, Gebrauchsmuster etc.)	–			–			–		
3.	Geräteinvestitionen und Beschaffungen	–			–			10		
4.	Baumaßnahmen, Grundstückserwerb	–			–			–		
5.	"Rücklagen" (z.B. Kassenbestände, Ausgabereste)	–			–			–		
6.	Sonstiges: Konjunkturpaket II	–			–			41		
7.	Sonstiges: SAW-Mittel	66			70			62		
DFG-Abgabe (soweit sie für die Einrichtung gezahlt wurde – 2,5% der Einnahmen aus der institutionellen Förderung)		68			69			72		

¹⁾ Vorläufige Daten: ja

²⁾ Die Ziffern I.1, I.2 und I.3 ergeben gemeinsam 100%. Gefragt ist also nach dem prozentualen Verhältnis zwischen "institutioneller Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb)", "Drittmitteln für Forschung" und "Einnahmen aus Leistungsangeboten und Ergebnisverwertung".

³⁾ Die Ziffern I.2.1 bis I.2.6 ergeben 100%. Gefragt ist also nach dem prozentualen Verhältnis zwischen den verschiedenen Herkunftsquellen der "Drittmittel für Forschung".

Anhang 4**Personal der Einrichtung – I**

– Ist-Bestand als **Vollzeitäquivalente** (VZÄ) und in **Personen**; Grundfinanzierung und Drittmittel; zum Stichtag 30.06.2010 –

	VOLLZEITÄQUIVALENTE			PERSONEN
	insgesamt	davon drittmittel-finanziert		Personen insgesamt
	Zahl (100%)	Zahl	Prozent	Zahl
Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen				
Professoren / Direktoren (C4, W3 u.ä.)	1	–	–	1
Professoren / Direktoren (C3, W2, A16 u.ä.)	2	–	–	2
Wissenschaftler mit Leitungsaufgaben (A15, A16, E15 u.ä.)	3	–	–	3
Wissenschaftler ohne Leitungsaufgaben (A13, A14, E13, E14 u.ä.)	24,2	9,4	38,8	36
Doktoranden (A13, E13, E13/2 u.ä.) ¹	3,5	1,5	42,9	8
Studentische Hilfskräfte	3,5	2,6	74,3	14
Servicebereiche				
Presse und Öffentlichkeit (ab E13, höherer Dienst)	1	–	–	1
Presse und Öffentlichkeit (E9 bis E12, gehobener Dienst)	1,5	–	–	2
Systemadministration und Information (ab E13, höherer Dienst)	1	–	–	1
Bibliothek (E9 bis E12, gehobener Dienst)	0,75	–	–	1
Bibliothek (E5 bis E8, mittlerer Dienst)	0,75	–	–	1
Informationstechnik - IT (E5 bis E8, mittlerer Dienst)	1,25	–	–	1
Wissenschaftliche Sammlungen (E9 bis E12, gehobener Dienst)	1	–	–	1
Wissenschaftliche Sammlungen (E5 bis E8, mittlerer Dienst)	1	0,5	50,0	1
Projektassistentinnen (E5 bis E6, mittlerer Dienst)	3,9	–	–	4
Administration				
Verwaltungsleitung	1	–	–	1
Innere Verwaltung (Haushalt, Personal u.ä.) (E9 bis E12, gehobener Dienst)	3	–	–	3
Innere Verwaltung (Haushalt, Personal u.ä.) (E5 bis E8, mittlerer Dienst)	4	–	–	4
Sekretariat Direktorin	1	–	–	1
Hausdienste	1	–	–	1
Auszubildende	1	–	–	1
Stipendiaten an der Einrichtung				
Doktoranden	1		–	1

¹ Bei fünf Doktoranden handelt es sich um eine Davon-Position von der Rubrik „Wissenschaftler ohne Leitungsaufgabe“, da diese Doktoranden auch in den Leit- und Drittmittelprojekten der Abteilung tätig sind; eine Doktorandin befindet sich in Elternzeit.

Anhang 5

Personal der Einrichtung – II¹

– Ist-Bestand als **Vollzeitäquivalente (VZÄ)** und **in Personen**; Grundfinanzierung und Drittmittel; zum Stichtag 31.12.2009 –

	Personen insgesamt	davon befristet	
	Zahl (100%)	Zahl	Prozent
Forschung und wiss. Dienstleistungen			
Professoren / Direktoren (C4, W3 u.ä.)	1	–	–
Professoren / Direktoren (C3, W2, A16 u.ä.)	2	–	–
Wissenschaftler mit Leitungsaufgaben (A15, A16, E15 u.ä.)	3	–	–
Wissenschaftler ohne Leitungsaufgaben (A13, A14, E13, E14 u.ä.)	36	27	75,0
Doktoranden (A13, E13, E13/2 u.ä.)	8	7	87,5

	Personen insgesamt	davon Frauen	
	Zahl (100%)	Zahl	Prozent
	1	1	100,0
	2	–	–
	3	2	66,7
	36	15	41,7
	8	4	50,0

	Frauen insgesamt	davon befristet	
	Zahl (100%)	Zahl	Prozent
	1	–	–
	–	–	–
	2	–	–
	15	11	73,3
	4	3	75,0

Stipendiaten an der Einrichtung
Doktoranden

	1	100,0

¹ Beschäftigungsverhältnisse entsprechend BAT, TVöD bzw. Einstufung anderer Besoldungs- und Tarifbereiche (z. B. Medizintarifbereich) für Personen, die aus Mitteln der Einrichtung finanziert werden (einschl. Auszubildende und Gastwissenschaftler, wenn aus Mitteln der Einrichtung vergütet oder aus Drittmitteln etc. finanziert, jedoch ohne Praktikanten, Diplomanden, Hilfskräfte und sonstige Werkvertragsverhältnisse). Im Fall gemeinsamer Berufungen Personen, deren Bezüge durch die Einrichtungen anteilig erstattet werden

Anhang 6

Liste der vom IRS eingereichten Unterlagen

- Bericht des IRS (basierend auf dem Fragenkatalog des Senatsausschusses Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft einschließlich Tabellenteil)
- Organigramm IRS
- Jahresbericht 2009 und Arbeitsprogramm 2009–2011
- Programmbudget 2010
- IÖR/IRS-Positionspapier „Raumwissenschaftliche Forschung als gemeinsame strategische Aufgabe“ vom 11. März 2010
- Positionspapier „Zum Verhältnis zwischen Leitprojekten und Drittmittelprojekten am IRS“ (Stand: 27.06.2005)
- Kooperationsverträge 2000–2010
- Betriebsvereinbarung zur Förderung und Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses im IRS
- Satzung des IRS
- Bericht des Wissenschaftlichen Beirats an das Aufsichtsgremium der Einrichtung 2008; Audit des Wissenschaftlichen Beirats 2008; Sitzungsprotokolle 2007–2010
- Listen (wenn nicht anders vermerkt 2007–06.2010):
 - Ausrichtung nationaler und internationaler Tagungen und Workshops; IRS-Veranstaltungen
 - Mitwirkung in nationalen und internationalen Forschungsnetzwerken
 - Vortragstätigkeit von IRS-Mitarbeiter/-innen, eingeladene Hauptvorträge auf internationalen Konferenzen
 - weitere Kooperationsverträge; Kooperationen mit Institutionen des 4R-Netzwerkes und mit weiteren Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft
 - Lehrveranstaltungen
 - Gastbesuche und Gastaufenthalte an der Einrichtung
 - Publikationen, wichtigste Publikationen, thematische Schwerpunkte „IRS aktuell“
 - Service- und Dienstleistungen des IRS
 - IRS-Gutachten
 - Gutachtertätigkeit im Rahmen der Politikberatung
 - Mitwirkung in wissenschaftlichen Gremien und bei der Herausgabe von wissenschaftlichen Zeitschriften; Mitwirkung in Beratungsgremien
 - wichtige Veranstaltungen des IRS als Gastgeber sowie Beteiligung des IRS an der Organisation bzw. Leitung externer Veranstaltungen
 - Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats
 - Flyer Wissenschaftliche Sammlungen; „IRS aktuell“ (Sonderdruck „Die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS“)
 - Übersicht Drittmittelprojekte
 - Liste der Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen, die einen Ruf erhielten 2008–2009
 - abgeschlossene und laufende Promotionen und Abschlussarbeiten
 - Ausbildungsabschlüsse, Fortbildungsmaßnahmen

18.04.2011

Anlage B: Bewertungsbericht

Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) Erkner

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung: Bewertung und Bedeutung der Einrichtung sowie zentrale Empfehlungen	B-2
2. Gesamtkonzept und Arbeitsschwerpunkte	B-4
3. Kooperation	B-9
4. Arbeitsergebnisse	B-9
5. Nachwuchsförderung	B-10
6. Struktur und Management der Einrichtung	B-11
7. Mittelausstattung und -verwendung	B-11
8. Personal	B-13
9. Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft und ihre Umsetzung	B-14

Anhang: Mitglieder und Gäste der Bewertungsgruppe; beteiligte Kooperationspartner

1. Zusammenfassung: Bewertung und Bedeutung der Einrichtung sowie zentrale Empfehlungen

Das Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) erforscht in sozialwissenschaftlicher Perspektive die Probleme und Möglichkeiten der Entwicklung von Städten und Regionen im nationalen und internationalen Zusammenhang. Dabei fokussiert das IRS auf Fragen des institutionellen Wandels und der raumbezogenen Governance in Gegenwart und Geschichte, Kommunikationsdynamiken und Interaktionsstrukturen im Raum sowie neue räumliche Disparitätenmuster in der Wissensgesellschaft.

Das IRS hat sich seit der letzten Evaluierung gut entwickelt. Es verfügt über eine hohe fachliche Interdisziplinarität, mit der das Institut aktuelle sozialwissenschaftliche Raumanalysen gut und nachhaltig bearbeiten kann. Die Organisation der Forschung am IRS hat sich bewährt und ist tragfähig. Mit den Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR verfügt das IRS über Sammlungsbestände von hoher wissenschaftlicher Relevanz.

Das IRS ist auf regionaler und nationaler Ebene gut vernetzt. Es ist gut in das universitäre und außeruniversitäre Umfeld in Berlin und Brandenburg eingebunden. Diese Kooperationen bieten ein großes Potential gemeinsamer Strukturbildung. Die Zusammenarbeit im 4R-Netzwerk der vier raumwissenschaftlichen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft hat sich gut entwickelt. Darüber hinausgehend ist das Institut noch nicht hinreichend sichtbar. Im Rahmen der weiteren Entwicklung langfristiger Forschungsperspektiven sollte das Institut eine Strategie entwickeln, die neben einer Steigerung der nationalen Sichtbarkeit und einer verbesserten Internationalisierung auch den strategischen Ausbau insbesondere von ausländischen Kooperationen und Partnerschaften berücksichtigt.

Die wissenschaftliche Arbeit von zwei Forschungsabteilungen ist gemessen an den Standards der am Institut vertretenen unterschiedlichen Disziplinen sehr gut, zwei weitere Forschungsabteilungen erreichen gute Leistungen. Auch nehmen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wissenschaftsbasierte politikbezogene Beratungstätigkeiten in regionalen und nationalen Gremien wahr. Das IRS verfügt hier über eine große Kompetenz, die jedoch nur in Einzelfällen bereits sehr gut genutzt wird.

Die Nachwuchsförderung des IRS ist sehr gut strukturiert. Eine Betriebsvereinbarung zur Förderung und Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses hat sich hervorragend bewährt. Durch die Anstrengungen der Institutsleitung konnten die Anzahl der Promovierenden deutlich gesteigert und die Promotionsdauer verkürzt werden. Zukünftig ist auch die Strukturierung der postgradualen Phase zu verbessern.

Bei den eingeworbenen Drittmitteln bewegt sich das Institut auf einem guten, steigerungsfähigen Niveau. Das IRS sollte seine Bemühungen um Einwerbung von DFG-Mitteln und Drittmitteln aus forschungsbasierten Beratungsleistungen verstetigen. Auch sollte das Institut eine leistungsorientierte Mittelvergabe etablieren.

Einen erheblichen personellen Umbruch seit der letzten Evaluierung bewältigte das Institut sehr gut. Die Direktorin leitet das Institut erfolgreich. Es herrscht eine positive und engagierte Arbeitsatmosphäre am IRS. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind kompetent und motiviert. Die Bemühungen des Instituts, Gleichstellungsaspekte sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in den Institutsalltag zu integrieren, sind anerkennenswert.

Folgende Anregungen, Hinweise und Empfehlungen des Bewertungsberichts werden hervorgehoben (innerhalb der ausführlichen Bewertung in den Kapiteln durch **Fettdruck** gekennzeichnet):

Aus Kapitel 2: Gesamtkonzept und Arbeitsschwerpunkte

1. 2005 führte das IRS einen mehrjährigen Prozess zur Organisations- und Strategieentwicklung durch. Das dabei entwickelte Forschungsleitbild fasst die mittelfristigen Zielgrößen der Forschung des IRS gut zusammen. Die Operationalisierung des Satzungsauftrages des IRS in dreijährigen Arbeitsprogrammen mit den Leitprojekten der Forschungsabteilungen und einem abteilungsübergreifenden Projekt ist kohärent. Darauf aufbauend sollte das Institut nunmehr auch seine langfristigen, über die dreijährigen Arbeitsprogramme hinausgehenden Perspektiven der Forschung zügig weiterentwickeln. Dabei sollten insbesondere Fragen der Internationalisierung beachtet und ein Benchmarking entwickelt werden, das sich aus dem Vergleich mit anderen Einrichtungen und Abteilungen ableiten lässt.
2. Mit der Etablierung eines abteilungsübergreifenden Projekts griff das IRS erfolgreich Hinweise der letzten Evaluierung auf. Die Zusammenarbeit der Forschungsabteilungen innerhalb dieses Projekts, zu dem alle Abteilungen gleichrangig beitragen, funktioniert gut. Eine abteilungsübergreifende Kooperation sollte jedoch auch über dieses zentrale Leitprojekt hinaus verstärkt werden.
3. Es wird begrüßt, dass das IRS eine Steigerung insbesondere der internationalen Sichtbarkeit in der sozialwissenschaftlichen Forschung für notwendig hält. Die bisherige Nutzung speziell informeller Netzwerke war auf Projektebene fruchtbar, verbesserte die Außenwahrnehmung des Instituts aber noch nicht hinreichend. Im Rahmen der weiteren Entwicklung langfristiger Forschungsperspektiven sollte das IRS eine Strategie entwickeln, um seine Sichtbarkeit weiter zu steigern. Dazu könnte auch eine Ausweitung der bearbeiteten Referenzräume beitragen. Kooperationen mit ausländischen Partnern sollten dabei systematischer als bisher aufgebaut werden. Dies bietet auch die Möglichkeit, nach der nunmehr abgeschlossenen Konsolidierungsphase die Außendarstellung des Instituts zu verbessern sowie die vom IRS besetzten sozial- und raumwissenschaftlichen Themen stärker in die nationale und internationale Forschungslandschaft zu transportieren.
4. Die Wissenschaftlichen Sammlungen sind von großer wissenschaftlicher Relevanz. Sie sind einzigartig und haben das Potenzial, stärker zum Gesamtprofil des Instituts beizutragen. Der jüngst begonnene zweckentsprechende Umbau eines Pavillons zur Präsentation und Aufnahme der umfänglichen Materialien der Wissenschaftlichen Sammlungen wird sehr begrüßt. Zur Sicherung der langfristig angelegten Forschungs- und Erschließungsaufgaben werden die Überlegungen des IRS zu einer angemessenen personellen und sächlichen Ausstattung unterstützt. Es wird den Geldgebern empfohlen, dies zu ermöglichen.

Aus Kapitel 4: Arbeitsergebnisse

5. Zahlreiche Forschungsthemen des IRS bieten ein großes Potenzial insbesondere raum- und planungsrelevanter Beratungsleistungen für die Praxis der Stadt- und Regionalentwicklung. Die Bereitstellung anwendungsrelevanter Expertise wird sehr befürwortet. Ungeachtet dessen sollte das IRS die Auswahl und Etablierung seiner Beratungstätigkeiten als integralen Teil der langfristigen Forschungsstrategie implementieren.

Aus Kapitel 7: Mittelausstattung und -verwendung

6. Die seit der vergangenen Evaluierung deutlich intensivierten Kooperationen mit Hochschulen in Berlin und Brandenburg führten bisher nicht wie seinerzeit erwartet zu einer Steigerung eingeworbener DFG-Drittmittel. Diese lagen in den Jahren 2007–2009 im Durchschnitt unter der DFG-Abgabe. Das IRS sollte seine Bemühungen um Einwerbung von DFG-Mitteln weiter verstärken und anstreben, mindestens Mittel in Höhe der DFG-Abgabe einzuwerben.
7. Das Steuerungsinstrument einer leistungsorientierten Mittelvergabe (LOM) wird derzeit am IRS nur unzureichend genutzt. Es wird empfohlen, dass das IRS auf Grundlage der bereits im Rahmen der Kosten-Leistungsrechnung erfassten Indikatoren das Anreizsystem der LOM etabliert, um Mittel zukünftig intern leistungsbezogen zu vergeben.

Aus dem Kapitel 8: Personal

8. Vor dem Hintergrund der globalen Relevanz der bearbeiteten Themen bleibt das IRS aufgefordert, eine höhere Internationalisierung des wissenschaftlichen Personals anzustreben und diese Frage im Zusammenhang mit der weitergehenden Entwicklung einer langfristigen Forschungsstrategie zu adressieren.

2. Gesamtkonzept und Arbeitsschwerpunkte

Das Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) erforscht in sozialwissenschaftlicher Perspektive die Probleme und Möglichkeiten der Entwicklung von Städten und Regionen im nationalen und internationalen Zusammenhang. Dabei fokussiert das IRS auf Fragen des institutionellen Wandels und der raumbezogenen Governance in Gegenwart und Geschichte, Kommunikationsdynamiken und Interaktionsstrukturen im Raum sowie neue räumliche Disparitätenmuster in der Wissensgesellschaft. Die an aktuellen raumwissenschaftlichen Fragestellungen orientierten Forschungsgegenstände sind gut gewählt und werden mit dem derzeit aktuellen wissenschaftlich-methodischen Instrumentarium bearbeitet. Das IRS besetzt damit innovative Themen von z. T. hoher raumwissenschaftlicher Relevanz. Es verfügt über eine hohe fachliche Interdisziplinarität, mit der das Institut die gewählten Themenfelder einer sozialwissenschaftlichen Raumanalyse gut bearbeiten kann.

Das IRS hat sich seit der letzten Evaluierung gut entwickelt. Mit der Neubesetzung der Direktorenstelle sowie von drei der vier Abteilungsleitungspositionen bewältigte das IRS einen erheblichen personellen Umbruch. Die durch die neue Direktorin maßgeblich vorangetriebene Profilierung des Instituts ist überzeugend. Auch gingen mit den personellen Wechseln in den Forschungsabteilungen inhaltliche Neuprofilierungen der Abteilungen einher, die jedoch noch nicht abgeschlossen sind.

2005 führte das IRS einen mehrjährigen Prozess zur Organisations- und Strategieentwicklung durch. Das dabei entwickelte Forschungsleitbild fasst die mittelfristigen Zielgrößen der Forschung des IRS gut zusammen. Die Operationalisierung des Satzungsauftrages des IRS in dreijährigen Arbeitsprogrammen mit den Leitprojekten der Forschungsabteilungen und einem abteilungsübergreifenden Projekt ist kohärent. Darauf aufbauend sollte das Institut nunmehr auch seine langfristigen, über die dreijährigen Arbeitsprogramme hinausgehenden Perspektiven der Forschung zügig weiterentwickeln. Dabei sollten insbesondere Fragen der Internationalisierung beachtet

und ein Benchmarking entwickelt werden, das sich aus dem Vergleich mit anderen Einrichtungen und Abteilungen ableiten lässt.

Die Organisation der Forschung am IRS in vier Leitprojekte mit den damit verbundenen drittmittelfinanzierten Projekten und Qualifizierungsprojekten sowie einem übergreifenden, von allen vier Forschungsabteilungen gemeinsam bearbeiteten Projekt hat sich bewährt und ist tragfähig. Der zeitliche Rahmen der laufenden Leitprojekte ist den gewählten Forschungsthemen angemessen. Auch verbinden sich in den einzelnen Leitprojekten theoretische Reflexion und empirisch-wissenschaftliches Arbeiten in kohärenter Weise. Die mit den Leitprojekten verbundenen Drittmittelprojekte passen sich größtenteils schlüssig in die Arbeit der Forschungsabteilungen ein. Sie ergänzen diese gut, sollten zukünftig jedoch stringenter zur Profilschärfung der Forschungsabteilungen genutzt werden.

Mit der Etablierung eines abteilungsübergreifenden Projekts griff das IRS erfolgreich Hinweise der letzten Evaluierung auf. Die Zusammenarbeit der Forschungsabteilungen innerhalb dieses Projekts, zu dem alle Abteilungen gleichrangig beitragen, funktioniert gut. Eine abteilungsübergreifende Kooperation sollte jedoch auch über dieses zentrale Leitprojekt hinaus verstärkt werden.

Aktuelle Raumtheorien werden von den Forschungsabteilungen gut wahrgenommen und in die wissenschaftliche Arbeit sowie die forschungsbasierten und planungsrelevanten Beratungsleistungen einbezogen. Das Vorhalten eines Arbeitskreises, der sich neben übergreifenden theoretischen Fragen u. a. mit den Methoden und Paradigmen aktueller Raumtheorien auseinandersetzt, wird begrüßt. Das IRS sollte dieses Forum zukünftig jedoch verstärkt auch zum Abgleich der raumtheoretischen Zugänge der einzelnen Forschungsabteilungen sowie zur Stärkung der wissenschaftlichen und disziplinären Zusammenarbeit nutzen. Auch sollte das Institut prüfen, inwiefern das gut gelingende abteilungsübergreifende Projekt, neben der dafür vorgesehenen Strategiestelle, mehr als bisher ein geeigneter Ort der Begriffsklärung und des Meinungsaustauschs sein kann.

Trotz der ausgewiesenen Expertise des IRS in der sozialwissenschaftlichen Raumwissenschaft ist das Institut national und international noch nicht hinreichend sichtbar. In dieser Hinsicht schöpft es das am Institut vorhandene Potential derzeit nicht aus. Eine Vielzahl der vom IRS organisierten Veranstaltungen konzentriert sich auf den Berlin-Brandenburger Raum. Auch werden Berlin und Brandenburg vielfach als Referenzräume für die am IRS bearbeiteten Projekte herangezogen. **Es wird begrüßt, dass das IRS eine Steigerung insbesondere der internationalen Sichtbarkeit in der sozialwissenschaftlichen Forschung für notwendig hält. Die bisherige Nutzung speziell informeller Netzwerke war auf Projektebene fruchtbar, verbesserte die Außenwahrnehmung des Instituts aber noch nicht hinreichend. Im Rahmen der weiteren Entwicklung langfristiger Forschungsperspektiven sollte das IRS eine Strategie entwickeln, um seine Sichtbarkeit weiter zu steigern. Dazu könnte auch eine Ausweitung der bearbeiteten Referenzräume beitragen. Kooperationen mit ausländischen Partnern sollten dabei systematischer als bisher aufgebaut werden. Dies bietet auch die Möglichkeit, nach der nunmehr abgeschlossenen Konsolidierungsphase die Außendarstellung des Instituts zu verbessern sowie die vom IRS besetzten sozial- und raumwissenschaftlichen Themen stärker in die nationale und internationale Forschungslandschaft zu transportieren.**

Die spezifische Verbindung von raum- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen zu einer sozialwissenschaftlich fokussierten Raumforschung einschließlich der kontinuierlichen Bearbeitung

von Fragestellungen über einen langen Zeitraum hinweg kann in dieser Form und mit den vielfältigen Hochschulpartnerschaften nicht an einer Hochschule durchgeführt werden. Auch können die umfangreichen Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR nicht in der am IRS bestens verfolgten Art und Weise an einer Hochschule bearbeitet werden.

Zu den Forschungsabteilungen des IRS werden folgende Anmerkungen gemacht und Empfehlungen ausgesprochen:

Die Forschungsabteilung 1 „Dynamiken von Wirtschaftsräumen“ beschäftigt sich mit Fragestellungen der Räumlichkeit ökonomischer Dynamiken. Die Arbeiten zu den Wechselwirkungen ökonomischen Handelns mit räumlichen und institutionellen Strukturen unter den Paradigmen von Nähe und Distanz überzeugen.

Seit 2009 hat die Abteilung einen neuen Leiter. Er bereichert das Abteilungskonzept insbesondere um Ansätze der Kreativitäts- und Innovationsforschung. Mit dem aktuellen Leitprojekt „Nähe und Distanz in der Wissensökonomie“ bearbeitet die Forschungsabteilung ein hoch aktuelles und innovatives Thema. Weitere Projekte, die z. T. noch an Arbeiten zu den räumlichen Auswirkungen des Strukturwandels in einer industriell geprägten Wirtschaft zur Wissensökonomie anschließen, erscheinen dagegen vergleichsweise heterogen und wenig passfähig. Daher wird empfohlen, sich zukünftig thematisch und methodisch besser zu fokussieren.

Zu der notwendigen Profilbildung der Abteilung könnte eine verstärkte methodische und inhaltliche Kooperation mit anderen Abteilungen beitragen, insbesondere mit Forschungsabteilung 3. Ein DFG-gefördertes Rundgespräch, das noch der frühere Abteilungsleiter initiiert hatte, zeigte ein hohes Potential für die Zusammenarbeit mit auswärtigen Partnern auf. Auch solche Kooperationen sollten dazu genutzt werden, das Profil der Abteilung zu schärfen und sie international in der Forschung stärker zu vernetzen und sichtbar zu machen.

In der Abteilung sind unter der Leitung des früheren Leiters sehr gute und anerkannte Arbeiten entstanden. Auch die Leistungen des 2009 am IRS tätigen neuen Abteilungsleiters entsprechen qualitativ den fachlichen Standards. Allerdings sind die Anzahl von Publikationen, Gutachten und betreuten Promovierenden sowie die Höhe der eingeworbenen Drittmittel noch steigerungsfähig.

Die Forschungsabteilung 2 „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“ untersucht den institutionellen Wandel im Umgang mit raumgebundenen Gemeinschaftsgütern auf regionaler Ebene. Ausgehend vom Gemeinschaftsgut Wasser gelang es der Forschungsabteilung im Evaluierungszeitraum, überzeugende Verbindungen zu ökonomischen und gemeinwohlorientierten wissenschaftlichen Diskursen zu etablieren. In nachvollziehbarer Weise wurden neueste raumwissenschaftliche Probleme angegangen, indem z. B. die Auswirkungen des Klimawandels im Land Brandenburg, Auswirkungen des demographischen Wandels sowie Fragestellungen der Kulturlandschaftsforschung mit einbezogen wurden. Diese Arbeiten weisen eine hohe Planungsrelevanz auf. Die Untersuchungen zur Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen sind beispielgebend.

Das in der Forschungsabteilung bearbeitete Leitprojekt „Gemeinschaftsgüter im Umbruch: Neu-regulierung und Reskalierung im regionalen Vergleich“ ist klar strukturiert. Die einzelnen Arbeitsebenen überzeugen. Die Ausweitung der Fragestellungen über den Referenzraum Berlin-Brandenburg hinaus ist schlüssig. An das Leitprojekt angegliederte Drittmittelprojekte, Beratungsleistungen und Dissertationen sind thematisch gut mit diesem verzahnt. Bei einer großen Vielzahl sich gut ergänzender Projekte bleibt die Forschungsabteilung sehr fokussiert. Auch

sind die im fachlichen Umfeld weit rezipierten Arbeiten theoretisch gut fundiert. Die Vernetzung am Institut ist sehr gut, insbesondere mit Forschungsabteilung 3. Die Arbeiten werden angemessen publiziert. Die eingeworbenen Drittmittel waren zuletzt, auch vor dem Hintergrund des im nächsten Jahr auslaufenden Leitprojekts, rückläufig. Die in der Abteilung zukünftig verankerte, gemeinsam mit der Universität Potsdam zu besetzende W2-Professur wird sehr begrüßt.

Es wird auch begrüßt, dass durch die Mitarbeit des Leiters der Forschungsabteilung in politiknahen Gremien Forschungsergebnisse der Abteilung in nachgefragte planungsrelevante Beratungsleistungen fließen. Dies ist ebenso ein gutes Beispiel einer ertragreichen Verknüpfung unterschiedlicher theoretischer, räumlicher und beratungsorientierter Arbeitsebenen. Insgesamt hat sich die Forschungsabteilung Alleinstellungsmerkmale aufgebaut, die über das Institut hinaus strahlen.

In den derzeit der Forschungsabteilung 2 angegliederten Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR wird eigenständige historische, biografische und sozialwissenschaftliche Forschung betrieben, u. a. zur Freiraumplanung und Denkmalpflege in der DDR. Dieser Arbeitsbereich ist für seine Planwerk- und Nachlasssammlungen anerkannt und genießt ein hohes Renommee. Die Sammlungen sind gut dokumentiert. Die Forschungsergebnisse werden angemessen publiziert. Die biografischen Forschungen, auf die der Arbeitsbereich zuletzt fokussierte, sind sehr aner kennenswert. Auch erschließt sich die Abteilung durch die Anwendung von Forschungsfragen der vier Forschungsabteilungen auf die Geschichte der Freiraumplanung der DDR ein innovatives Forschungsfeld. Die Werkstattgespräche zur Bau- und Planungsgeschichte sowie zuletzt durchgeführte Konferenzen und Tagungen zu sammlungsbezogenen Themen entfalteten eine beachtenswerte Außenwirkung. Diese Veranstaltungen werden sehr begrüßt. Sie sollten zukünftig jedoch strategischer zur Verbesserung der nationalen Sichtbarkeit des IRS eingesetzt werden.

Die im Jahr 2007 durchgeführte Neustrukturierung der Wissenschaftlichen Sammlungen überzeugt. Die Abteilung wird kompetent geleitet und ist gut in die Institutsstruktur eingebunden. Die Sammlungen bieten anwendungsrelevante Anknüpfungspunkte für alle vier Forschungsabteilungen. Vor dem Hintergrund der Bedeutung der Wissenschaftlichen Sammlungen hat das IRS deren Potenzial für zukünftige architektur-, planungs- und zeithistorische Forschungen erkannt. Die dabei angestellten Überlegungen zur Bestandesentwicklung der Sammlungen sollte das Institut fokussiert vorantreiben. Die Profilierungsbemühungen, die auch zur Verselbständigung der Sammlungen als eigene Abteilung führen könnten, werden begrüßt.

Die Wissenschaftlichen Sammlungen sind von großer wissenschaftlicher Relevanz. Sie sind einzigartig und haben das Potenzial stärker zum Gesamtprofil des Instituts beizutragen. Der jüngst begonnene zweckentsprechende Umbau eines Pavillons zur Präsentation und Aufnahme der umfänglichen Materialien der Wissenschaftlichen Sammlungen wird sehr begrüßt. Zur Sicherung der langfristig angelegten Forschungs- und Erschließungsaufgaben werden die Überlegungen des IRS zu einer angemessenen personellen und sächlichen Ausstattung unterstützt. Es wird den Geldgebern empfohlen, dies zu ermöglichen.

Die Forschungsabteilung 3 „Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum“ beschäftigt sich mit den Mechanismen einer kommunikativen Konstruktion von Räumen. Dabei untersucht die Abteilung kommunikative Prozesse in Akteursgruppen sowie die Entstehung, Vermittlung und Anschlussfähigkeit von raumgestaltendem und -bildendem Wissen. Forschungsschwer-

punkte liegen dabei auch auf Fragen zur Konstruktion von Quartieren und zum Quartiermanagement sowie der Entstehung gesellschaftlicher Rauminnovationen.

Das Leitprojekt „Raumpioniere im Stadtquartier“ ist wissenschaftlich gut durchdacht, verfolgt aber eine eng gefasste Fragestellung. Daran schließen sich aktuell nur wenige Projekte an. Zwischen Leitprojekt und Drittmittelprojekten bestehen z. T. nur geringe thematische Überschneidungen. Insgesamt wirkt das Projektportfolio derzeit eingeschränkt. Auch die inhaltliche Nähe zu den in Forschungsabteilung 1 bearbeiteten Fragestellungen zur Wissensökonomie wird bislang nur in Ansätzen genutzt. Die beiden Forschungsabteilungen rufen ihr gemeinsam vorhandenes fachliches und methodisches Potential nur unzureichend ab. Um die Profilierung der Abteilung weiter voranzutreiben, sollte unter Einbindung der Institutsleitung und des Wissenschaftlichen Beirats ein breiter gefasstes Leitprojekt sinnvoll um passfähige Projekte ergänzt und die Kooperation innerhalb der Abteilung sowie mit Forschungsabteilung 1 deutlich verbessert werden.

Die Abteilungsleiterin führt die Forschungsabteilung seit 2008. Der in der Abteilung verfolgte singuläre wissenschaftlich-methodische Ansatz ist kohärent und methodisch gut ausgearbeitet. Die Arbeiten sind gemessen an den disziplinären Standards gut. Die mit der Übernahme der Abteilungsleitung vorgenommene fachliche Profilierung ist im Grundsatz vernünftig, muss sich zukünftig aber auch in einer größeren Anzahl von bearbeiteten Projekten, verbesserten Publikationsleistungen und kompetitiv eingeworbenen Drittmitteln niederschlagen. Auch ist die nationale und internationale Sichtbarkeit und Vernetzung deutlich zu stärken. Dies sollte ebenso dazu führen, dass die zukünftig verstärkt zu berücksichtigende Planungsrelevanz der bearbeiteten Forschungsfragen präzisiert wird.

Die Forschungsabteilung 4 „Regenerierung von Städten“ untersucht die Entwicklungsverläufe und -dynamiken von Städten im Strukturwandel. Anschließend an weit anerkannte Arbeiten zu Stadtschrumpfungprozessen stehen im Leitprojekt „Stadtkarrieren in peripherisierten Räumen“ sozialräumliche Arbeiten zur Peripherisierung von ost- und westdeutschen Städten im Mittelpunkt des Interesses. Das Leitprojekt wird durch drittmittelfinanzierte Projekte zur Stadtteilentwicklung und zum Stadtumbau gut ergänzt.

Eine auch durch die seit 2007 tätige Leiterin der Forschungsabteilung vorangetriebene strategische Neuprofilierung unter Ausweitung der empirischen wie theoretischen Basis ist vorbildlich und tragfähig. Die vorgelegten, sowohl grundlagenorientierten wie auch anwendungsbezogenen Arbeiten überzeugen. Die Abteilung publiziert sehr gut und ist im stadtplanerischen Umfeld hervorragend vernetzt. Ihre Erfolge in der Einwerbung von Forschungsförderdrittmitteln sind bemerkenswert. Die Etablierung der Bundestransferstelle Stadtumbau Ost in der Forschungsabteilung als einer Einrichtung politiknaher Beratung hat sich bewährt.

Es zeichnet die interdisziplinäre Forschungsabteilung aus, dass vorhandene Arbeitsergebnisse weiterentwickelt und neue fachliche Zugänge zu den Untersuchungsgegenständen herausgearbeitet werden. Zukünftig vorgesehene Projekte, u. a. zur Entperipherisierung, schließen gut an bisherige Arbeiten an. Dabei sollte die Abteilung ihr Augenmerk aber auch weiterhin, wie bereits vom Wissenschaftlichen Beirat angeregt, auf eine theoretische Reflexion der Arbeiten richten. Ebenso könnte die Abteilung von einer noch weitergehenden internationalen Sichtbarkeit ihrer insbesondere stadtentwicklungspolitisch relevanten Forschungsergebnisse sowie dem Anschluss an Forschungen zur Peripherisierung von Räumen im außereuropäischen Ausland stark profitieren.

3. Kooperation

Das IRS ist auf regionaler und nationaler Ebene gut vernetzt. Durch gemeinsame Berufungen und Kooperationsvereinbarungen sowie auf Projektebene ist das Institut erfolgreich in das universitäre und außeruniversitäre Umfeld eingebunden.

Die Direktorin sowie zwei weitere leitende Wissenschaftler sind gemeinsam mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus (BTU), der Universität Potsdam (UP) und der Freien Universität Berlin (FU) berufen. Mit der Universität Potsdam wird derzeit ein weiteres gemeinsames Berufungsverfahren (W2) durchgeführt. Dies wird begrüßt. Darüber hinaus besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der Technischen Universität Berlin (TU). Eine Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) ist in Vorbereitung. Die Zusammenarbeit des IRS mit den Berlin-Brandenburgischen Universitäten ist gut. Es wird anerkannt, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den genannten Universitäten und darüber hinaus in der Lehre beteiligen.

Die Kooperationen des IRS mit regionalen und nationalen außeruniversitären Forschungseinrichtungen sind gut und für das Institut fruchtbar. Die Beteiligung des IRS an regionalen Forschungsnetzwerken überzeugt. Diese Kooperationen bieten ein großes Potential gemeinsamer Strukturbildung. Auch war das Institut erfolgreich in EU-Projekten beteiligt.

Die Zusammenarbeit des IRS mit den drei raumwissenschaftlichen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft im 4R-Netzwerk hat sich gut entwickelt. Die Kooperationen auf den Gebieten der Projektakquise, der Nachwuchsförderung, von wissenschaftlichen Veranstaltungen sowie die Herausgabe von Fachzeitschriften sind positiv. Zukünftig bietet es sich an, diese Kontakte vermehrt auch zum strategischen Ausbau der internationalen Partnerschaften zu nutzen. Die jüngst novellierte bilaterale Kooperation mit dem Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) wird anerkannt.

4. Arbeitsergebnisse

Die wissenschaftliche Arbeit von zwei Forschungsabteilungen ist gemessen an den Standards der am Institut vertretenen unterschiedlichen Disziplinen sehr gut, zwei weitere Forschungsabteilungen erreichen gute Leistungen.

Im Zeitraum 2007–2009 publizierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IRS pro Jahr durchschnittlich 60 Einzelbeiträge in Sammelwerken sowie im Durchschnitt 35 Zeitschriftenbeiträge. Aufgrund der Neubesetzung der Leitungspositionen der Forschungsabteilungen 1, 3 und 4 waren die Publikationsleistungen zuletzt rückläufig. Im gleichen Zeitraum legten die Abteilungen forschungsbasierte Beratungsleistungen in Form von zwölf Gutachten für z. T. regionale Zielgruppen vor. Die Ergebnisse der Leitprojekte der vier Forschungsabteilungen sowie des abteilungsübergreifenden Projekts wurden in je einer das Projekt abschließenden Monographie zusammenfassend publiziert.

Die im Rahmen der Strategieentwicklung vereinbarten Zielgrößen für die Anzahl von Publikationen in referierten Zeitschriften werden begrüßt. Um insbesondere Publikationen in englischsprachigen referierten Zeitschriften weiter zu fördern, könnte das IRS neben der Nutzung eines internen Anreizsystems der leistungsorientierten Mittelvergabe ebenso einen Fond für Sprach- und Übersetzungsarbeiten vorsehen.

Zahlreiche Forschungsthemen des IRS bieten ein großes Potenzial insbesondere raum- und planungsrelevanter Beratungsleistungen für die Praxis der Stadt- und Regionalent-

wicklung. Diese Kompetenz wird in einzelnen Fällen bereits sehr gut genutzt, indem Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des IRS forschungsbasierte politikbezogene Beratungstätigkeiten in nationalen und regionalen Gremien, wie z. B. der Klimaplattform und dem vom Land Brandenburg berufenen Beirat für nachhaltige Entwicklung und Ressourcenschutz, wahrnehmen. **Die Bereitstellung anwendungsrelevanter Expertise wird sehr befürwortet. Ungeachtet dessen sollte das IRS die Auswahl und Etablierung seiner Beratungstätigkeiten als integralen Teil der langfristigen Forschungsstrategie implementieren.** Dazu könnte es sich anbieten, die Abstimmung der Arbeitsprogramme mit Vertretern der Praxis vermehrt dazu zu nutzen, prospektiv Beratungsleistungen in die Arbeitsprogramme zu integrieren. Auch wäre es möglich, die beratungsorientierten Kompetenzen zukünftig stärker abzurufen, indem, z. B., wie für die Publikationsleistungen bereits geschehen, Zielvereinbarungen für Beratungsleistungen vereinbart werden.

5. Nachwuchsförderung

Das IRS verfügt über eine sehr gut strukturierte Nachwuchsförderung. Auch beteiligt sich das Institut an einer Internationalen Graduiertenschule der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus (BTU). Der Antrag für ein DFG-Graduiertenkolleg an der Technischen Universität Berlin (TU), an dem das IRS partizipiert, wird als ein Weg, die bereits vorhandenen Vernetzungen innerhalb der Berlin-Brandenburgischen Hochschullandschaft weitergehend zu stärken, begrüßt.

Die 2006 getroffene Betriebsvereinbarung zur Förderung und Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses hat sich hervorragend bewährt. Die Promovierenden werden innerhalb eines dreijährigen strukturierten Curriculums vorzüglich betreut. Die Methoden- und Theoriekurse sind auf die Bedürfnisse der Promovierenden gut abgestimmt. Das jährliche, von den Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern selbst organisierte Doktorandenkolloquium wie auch der gelingende Austausch im Doktorandenforum des 4R-Netzwerkes der vier raumwissenschaftlichen Institute der Leibniz-Gemeinschaft passen sich gut in die strukturierte Ausbildung ein. Der enge inhaltliche Zusammenhang zwischen Dissertationsthema und Leitprojekt hat sich bewährt. Die Doktoranden und Doktorandinnen zeigten sich in den Gesprächen vor Ort sehr engagiert.

Im Zeitraum 2007–2009 wurden sechs Promotionen abgeschlossen. Durch die Anstrengungen der Direktorin und der IRS-Leitung konnten die Anzahl der Promovierenden zuletzt deutlich gesteigert und die Promotionsdauer verkürzt werden. Derzeit befinden sich 14 Doktoranden und Doktorandinnen am Institut. Das IRS profitiert hier, neben geänderten Rahmenbedingungen, bestens vom raumwissenschaftlichen und soziologischen Umfeld der Berlin-Brandenburgischen Hochschullandschaft. Auch haben die in den zurückliegenden Jahren deutlich intensivierten Kooperationen des IRS mit den Brandenburger und Berliner Universitäten sowie die Beteiligung der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen des IRS an der akademischen Lehre die Rekrutierung von qualifiziertem wissenschaftlichem Nachwuchs deutlich erleichtert.

Das IRS fördert im Rahmen seiner Möglichkeiten auch Postdoktoranden und Postdoktorandinnen. Die dafür vorgehaltenen Instrumente sind jedoch unzureichend und wenig strukturiert. Zur Verbesserung der Strukturierung der postgradualen Phase wie auch zur Förderung der Perspektiven des promovierten wissenschaftlichen Nachwuchses bietet sich u. a. die Einrichtung unabhängiger Nachwuchsgruppen für einen Zeitraum von drei Jahren an, mit der Möglichkeit einer dreijährigen Verlängerung nach positiver Evaluierung durch den Wissen-

schaftlichen Beirat des IRS. Darüber hinaus könnte das IRS die Einrichtung von gemeinsam mit den kooperierenden Universitäten zu besetzenden Juniorprofessuren anstreben, auch um damit gezielt thematische und methodische Kompetenzen sowohl innerhalb als auch zwischen den Forschungsabteilungen bzw. deren Leitprojekten zu stärken. Auch böte dies dem Institut Möglichkeiten, Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus dem europäischen und insbesondere außereuropäischen Ausland zu gewinnen.

6. Struktur und Management der Einrichtung

Die Satzung des IRS wurde zuletzt im März 2010 aktualisiert. Die damit umgesetzte inhaltliche Weiterentwicklung und Profilierung des Instituts wird anerkannt.

Das Institut wird durch die Direktorin erfolgreich geleitet. Seit ihrer Berufung im Jahr 2005 hat sie das IRS gut positioniert und in Abstimmung mit den leitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie dem Wissenschaftlichen Beirat strategisch vorangebracht. Die Zusammenarbeit in der Steuerungsgruppe des Instituts, dem neben den Leiterinnen und Leitern der Forschungsabteilungen die Verwaltungsleiterin, der Leiter der Stabsstelle Exzellenzstrategie, der für die Öffentlichkeitsarbeit zuständige Pressereferent und der persönliche Referent der Direktorin angehören, funktioniert sehr gut. Die Gliederung des Instituts in vier Forschungsabteilungen ist gut geeignet, die satzungsgemäßen Aufgaben umzusetzen.

Die Verwaltung arbeitet sehr effektiv und ist sehr gut in den Institutsalltag eingebunden. Die Zusammenführung von administrativer und wissenschaftlicher Arbeit gelingt ausgezeichnet. Die vorhandenen Instrumente des internen strategischen Controllings werden gut genutzt. Insgesamt wurde die Eigenverantwortung der Forschungsabteilungen damit in der Vergangenheit weitreichend gestärkt.

Der Wissenschaftliche Beirat begleitet die Arbeit des Instituts engagiert. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Audits brachte er sich erfolgreich in das Qualitätsmanagement des Instituts ein. Auch ist der Wissenschaftliche Beirat eng in die Ausarbeitung und Abstimmung des dreijährigen Arbeitsprogramms eingebunden. Zuletzt beriet er das Institut im Prozess der Organisations- und Strategieentwicklung. Eine Anregung der letzten Evaluierung aufgreifend kommen die Wissenschaftlichen Beiräte des IRS und des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR, Dresden) in regelmäßigen Abständen zu gemeinsamen Treffen zusammen. Diese Praxis wird sehr unterstützt und sollte weitergeführt werden.

Als Aufsichtsgremium nimmt das Kuratorium seine satzungsgemäßen Aufgaben gut wahr.

7. Mittelausstattung und -verwendung

Die Ausstattung mit Mitteln der institutionellen Förderung ist für die derzeitigen Forschungen des IRS angemessen.

Vor dem Hintergrund der hohen wissenschaftlichen Relevanz der Wissenschaftlichen Sammlungen (vgl. Kap. 2, B-7) werden die zur weiteren Entwicklung der Sammlungen vom Institut vorgelegten Erläuterungen zu dafür notwendigen Aufwüchsen von Sach- und Personalmitteln nachhaltig unterstützt. Es wird empfohlen, die Sachmittelausstattung der Wissenschaftlichen Sammlungen sachgerecht zu erhöhen (bisherige Ausstattung: 3.000 Euro) sowie die Personalausstattung um einen wissenschaftlichen Mitarbeiter mit der Stellenwertigkeit E 13 zu erweitern.

Die Wechsel in den Abteilungsleitungen sowie zeitgleich auslaufende Drittmittelprojekte führten zuletzt zu einem Rückgang der eingeworbenen Drittmittel. Diese beliefen sich 2009 auf ca. 500 T€, was einem Sechstel der institutionellen Förderung entsprach. Im Durchschnitt warb das Institut in den Jahren 2007–2009 ca. 730 T€ an Drittmitteln für Forschung ein. Dies entspricht einem Viertel der institutionellen Förderung. Der überwiegende Teil der dabei eingeworbenen Mittel stammen von Bund und Ländern. Auch war das Institut erfolgreich in der Einwerbung der im wettbewerblichen Verfahren der Leibniz-Gemeinschaft (SAW-Verfahren) vergebenen Mittel. Insgesamt bewegt sich das Institut hier auf einem guten, jedoch noch steigerungsfähigen Niveau. Mittelfristig sollte das IRS bezogen auf die institutionelle Förderung eine Quote von 30 % anstreben. Dazu sollte das Institut die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen in Routinearbeiten der Forschungsantragsstellung zielgerichtet unterstützen.

Die seit der vergangenen Evaluierung deutlich intensivierten Kooperationen mit Hochschulen in Berlin und Brandenburg führten bisher nicht wie seinerzeit erwartet zu einer Steigerung eingeworbener DFG-Drittmittel. Diese lagen in den Jahren 2007–2009 im Durchschnitt unter der DFG-Abgabe. Das IRS sollte seine Bemühungen um Einwerbung von DFG-Mitteln weiter verstärken und anstreben, mindestens Mittel in Höhe der DFG-Abgabe einzuwerben.

Auch die forschungsbasierten Beratungsleistungen des Instituts könnten dazu beitragen, dass die anvisierte Zielgröße eingeworbener Drittmitteln erreicht wird. Die damit erzielten Einnahmen waren zuletzt sehr gering. Auch unter Berücksichtigung der raum- und planungspolitisch relevanten Forschungsarbeiten des IRS sollte das Institut die in den Forschungsabteilungen vorhandene fachliche Expertise zukünftig nutzen, um seine anwendungsbezogenen Beratungsleistungen auszubauen.

Der im Rahmen der institutionellen Förderung bereitgestellte Sachmittelhaushalt lag zuletzt bei ca. 11 %. Es standen nur sehr eingeschränkt Mittel für Leistungsanreize oder zur Unterstützung von Auslandsaufenthalten zur Verfügung. Das Institut sollte mit seinen Mitteln so umgehen, dass ein Handlungsspielraum entsteht, um neue Maßnahmen, die gut zu den strategischen Zielen des Instituts beitragen, spezifisch unterstützen zu können, z. B. zur Stärkung der Institutspräsenz auf internationalen Konferenzen.

Das Steuerungsinstrument einer leistungsorientierten Mittelvergabe (LOM) wird derzeit am IRS nur unzureichend genutzt. Es ist wenig entwickelt und beschränkt sich, auch aufgrund einer geringen Verfügbarkeit von Sachmitteln, auf die befristete Gewährung von Leistungszulagen für einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Freistellung von Promovierenden in der Schlussphase ihrer Dissertation sowie Druckkostenzuschüsse für Dissertationen. **Es wird empfohlen, dass das IRS auf Grundlage der bereits im Rahmen der Kosten-Leistungsrechnung erfassten Indikatoren das Anreizsystem der LOM etabliert, um zukünftig Mittel intern leistungsbezogen zu vergeben.** Die KLR sollte so ausgestaltet werden, dass sie mit den rechtlichen Anforderungen der EU an die Vergabe von Mitteln kompatibel ist.

Es wird begrüßt, dass der Zuwendungsgeber ab 1. Januar 2011 die Voraussetzungen für eine weitergehende Flexibilisierung der Mittelverwendung und des Stellenplans geschaffen hat. Dies ist erforderlich, damit das Programmbudget seine von Bund und Ländern angestrebte Wirkung vollständig entfalten kann.

Die derzeitige Raumausstattung des Instituts ist angemessen. Es wird begrüßt, dass die Geldgeber die aktuell ausgeführten Sanierungs- und Umbauarbeiten zur sachgerechten Unterbringung der Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR sowie

zur Schaffung von Büroräumen für Gastwissenschaftler und -wissenschaftlerinnen ermöglichen. Es wird davon ausgegangen, dass die Geldgeber die Finanzierung der anfallenden Betriebskosten sicherstellen.

8. Personal

Seit der letzten Evaluierung hatte das IRS einen erheblichen personellen Umbruch zu bewältigen. Neben der Neubesetzung der Stelle der Institutsleitung 2005 wurden zwischen 2007 und 2009 drei der vier Leitungspositionen in den Forschungsabteilungen neu besetzt. Diese Herausforderung hat das Institut sehr gut bewältigt. Es herrscht eine positive und engagierte Arbeitsatmosphäre am IRS. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, einschließlich der neu berufenen Leiter und Leiterinnen der Forschungsabteilungen, sind kompetent und motiviert.

Die Bemühungen des IRS, den Anteil von Frauen im wissenschaftlichen Bereich und in Leitungspositionen nachhaltig zu erhöhen, sind aner kennenswert. Fragen der Gleichstellung sowie zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden engagiert angegangen. Dies wurde nicht zuletzt durch die Verleihung des TOTAL E-QUALITY Prädikats bestätigt. Zwei der vier Leitungspositionen der Forschungsabteilungen sind mit Wissenschaftlerinnen besetzt. Die Direktorin leitet das Institut seit 2005, 44 % des wissenschaftlichen Personals sind weibliche Angestellte. Die am Institut implementierten Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden sehr begrüßt und sollten weiterverfolgt werden. Auch beschäftigt das IRS eine Auszubildende im Berufsfeld Medien- und Informationsdienste. Die seit 2008 bestehende Betriebsvereinbarung zur Weiterbildung des IRS-Personals hat sich bewährt.

Der Anteil der zum Stichtag 31.12.2009 befristet im Bereich „Forschung und wissenschaftlichen Dienstleistung“ angestellten Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen lag bei 68 % (einschließlich acht Promovierenden). Bezogen auf die haushaltsfinanzierten Stellen waren ca. ein Drittel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befristet beschäftigt. Ein Drittel des angestellten wissenschaftlichen Personals war drittmittelfinanziert. Es wird begrüßt, dass das IRS, auch unter Beachtung der vom Wissenschaftsrat 2001 im Rahmen der Systemevaluation „Blaue Liste“ vorgelegten Empfehlungen, ein angemessenes Verhältnis zwischen befristet und unbefristet angestellten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Bereich „Forschung und wissenschaftliche Dienstleistung“ anstrebt. Die dazu von der Direktorin vorgelegten Eckpunkte und Kriterien zur Stellenent- und -befristung sind transparent, gut nachvollziehbar und werden anerkannt. Darüber hinausgehend wird angeregt, dass das Institut, auch unter Einbeziehung der Empfehlungen zur Nachwuchsförderung, die Erstellung eines auf alle Mitarbeitergruppen bezogenen Personalentwicklungskonzepts prüft.

Mit seinen sozial- und raumwissenschaftlichen Forschungen besetzt das IRS international relevante Themen. Die Bemühungen des IRS, durch Teilnahme an internationalen Konferenzen und Mitwirkung in Netzwerken international präsent zu sein, werden begrüßt. In den Jahren 2007–2009 weilten jedoch nur neun europäische Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen für einen mindestens vierwöchigen Aufenthalt am Institut. Im gleichen Zeitraum besuchten lediglich drei Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen des IRS eine deutsche und zwei westeuropäische Einrichtungen. **Vor dem Hintergrund der globalen Relevanz der bearbeiteten Themen bleibt das IRS aufgefordert, eine höhere Internationalisierung des wissenschaftlichen Personals anzustreben und diese Frage im Zusammenhang mit der weitergehenden Entwicklung einer langfristigen Forschungsstrategie zu adressieren.**

9. Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft und ihre Umsetzung

Die Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft aus dem Jahr 2004 (vgl. Darstellungsbericht S. A-13ff.) wurden, auch in der Einschätzung des Wissenschaftlichen Beirats des IRS, überwiegend und erfolgreich umgesetzt.

- (1) Hinweise zum Forschungsprofil sowie zur Weiterentwicklung der methodischen Grundlagen des Instituts und der Forschungsabteilungen wurden aufgegriffen. Durch die Neubesetzung der Abteilungsleitung sowie sozialräumliche Arbeiten zur Peripherisierung von Städten gelang dem Institut auch eine inhaltliche Neuausrichtung der Forschungsabteilung 4.
- (2) Mit der Etablierung eines abteilungsübergreifenden Projektes stärkte das Institut die Zusammenarbeit der Forschungsabteilungen. Eine weitergehende Vertiefung der Zusammenarbeit der Abteilungen wird empfohlen.
- (3) Die Kooperation zwischen IRS und IÖR konkretisierte das Institut durch Erarbeitung eines im März 2010 novellierten Positionspapiers. Auch sind beide Institute in das 4R-Netzwerk der raumwissenschaftlichen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft eng eingebunden. Bestehende Synergien wurden u. a. bei der Einwerbung von Projektmitteln genutzt. Auch tagten die Wissenschaftlichen Beiräte des IRS und IÖR in regelmäßigen Abständen gemeinsam.
- (4) Die Förderung von Promovierenden wurde durch eine seit 2006 bestehende Betriebsvereinbarung zur Förderung und Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie durch Etablierung eines dreijährigen strukturierten Curriculums nachhaltig verbessert.
- (5) Das Institut war bestrebt, Empfehlungen zu einer verstärkten Einwerbung von Mittel der DFG und Stiftungen umzusetzen. Es gelang dem Institut u. a. Drittmittel der Schader-Stiftung, der Volkswagen-Stiftung sowie der Heinrich-Böll-Stiftung einzuwerben. Zuletzt intensivisierte Kooperationen mit Universitäten im Raum Berlin und Brandenburg führten bislang nicht zu einer Steigerung eingeworbener DFG-Drittmittel. Die eingeworbenen Mittel der DFG lagen in den Jahren 2007–2009 durchschnittlich unter der DFG-Abgabe.
- (6) Die 2004 vom Senat und zuvor bereits vom Wissenschaftsrat empfohlene Übertragung der Ressortzuständigkeit auf Bundesebene vom damaligen Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) auf das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) wurde nicht umgesetzt. Ein Gespräch, das 2008 die Frage der Zuordnung der im BMVBS ressortierenden sächsischen Einrichtungen zum Gegenstand hatte, führte zu der Entscheidung, diese Zuordnung auf Seiten des Bundes nicht zu ändern. Analog wurde die politische Entscheidung auch auf das IRS angewandt.

Anhang

Mitglieder und Gäste der Bewertungsgruppe

1. Mitglieder

Vorsitzender (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Prof. Dr. Paul Gans	Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie, Universität Mannheim
----------------------------	---

Stellvertretender Vorsitzender (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Prof. Dr. Max-Emanuel Geis	Institut für Staats- und Verwaltungsrecht, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
-----------------------------------	--

Externe Sachverständige

Prof. Dr. Jens S. Dangschat	Department für Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung, Fachbereich Soziologie, TU Wien
------------------------------------	---

Prof. Dr. Hans Gebhardt	Geographisches Institut, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
--------------------------------	--

Prof. Dr. Tilman Harlander	Institut Wohnen und Entwerfen, Universität Stuttgart
-----------------------------------	--

Prof. Dr. Susanne Heeg	Institut für Humangeographie, Johann-Wolfgang-Goethe Universität Frankfurt am Main
-------------------------------	--

Prof. Dr. Martin Junkernheinrich	Lehrstuhl für Stadt-, Regional- und Umweltökonomie, TU Kaiserslautern
---	---

Prof. Dr. Knut Koschatzky	Competence Center „Politik und Regionen“ Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung
----------------------------------	---

Prof. Dr. Nico Stehr	Karl-Mannheim-Chair for Cultural Studies, Zeppelin University Friedrichshafen
-----------------------------	---

Prof. Dr. Gerlind Weber	Institut für Raumplanung und Ländliche Neuordnung, Universität für Bodenkultur Wien
--------------------------------	---

Prof. Dr. Max Welch Guerra	Professur für Raumplanung und Raumforschung, Bauhaus-Universität Weimar
-----------------------------------	---

Prof. Dr. Dirk Vallée	Lehrstuhl und Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr, RWTH Aachen
------------------------------	--

Vertreterin des Bundes

OAR'in Anke Aretz	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn
--------------------------	---

Vertreter der Länder

MinR Michael Wagner	Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr Schleswig-Holstein, Kiel
----------------------------	---

2. Gäste

Vertreter des zuständigen Fachressorts des Bundes

RL Dr. Oliver **Weigel** Bundesministerium für Verkehr, Bauwesen
und Stadtentwicklung, Berlin

Vertreterin des zuständigen Fachressorts des Sitzlandes

RL Konstanze **Pistor** Ministerium für Wissenschaft, Forschung und
Kultur des Landes Brandenburg, Potsdam

Vertreter der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz, Bonn

MinDirig Jürgen **Schlegel**

Vertreter der Leibniz-Gemeinschaft

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang **Franz** Zentrum für Europäische Wirtschaftsfors-
chung, Mannheim (ZEW)

Vorsitzender des Beirats

Prof. Dr. Dietrich **Henckel** Institut für Stadt- und Regionalplanung/
-ökonomie, TU Berlin

3. Hochschulvertreter bzw. Kooperationspartner (für ca. einstündiges Gespräch)

Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine **Kunst** Präsidentin Universität Potsdam

Prof. Dr. Brigitta **Schütt** Vizepräsidentin Freie Universität Berlin

Prof. Dipl.-Ing. Heinz **Nagler** Dekan Fakultät 2, Brandenburgische Techni-
sche Universität Cottbus

Prof. Dr. Rudolf **Schäfer** Dekan Fakultät VI, Technische Universität
Berlin

Prof. Dr. Hans Heinrich **Blotevogel** Präsident Akademie für Raumforschung und
Landesplanung (ARL)

16. Mai 2011

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

**Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS),
Erkner**

Das Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung e.V. (IRS) dankt der Bewertungsgruppe und den Mitarbeitern des Referats Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft für die Prägnanz und Sorgfalt, mit der alle Beteiligten die Evaluierung durchgeführt und den Bewertungsbericht erarbeitet haben. Der Befund, dass das IRS den personellen Umbruch auf der Leitungsebene sehr gut bewältigt und damit eine inhaltliche Neuprofilierung eingeleitet hat, ist für uns Bestätigung und Ansporn zugleich. Dasselbe gilt für die Aussagen, dass den Themen- und Fragestellungen, die am IRS bearbeitet werden, eine globale Relevanz bescheinigt wird, und dass das IRS als ein Institut mit einer positiven Arbeitsatmosphäre erlebt worden ist, mit kompetenten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die explizite Wertschätzung, die im Bewertungsbericht für die Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR zum Ausdruck gebracht wird, ist für uns Verpflichtung, dieses einzigartige Potential in Dokumentation, Forschung und Dienstleistungen weiter auszubauen und für das IRS-Gesamtprofil nutzbar zu machen. Wir freuen uns, dass die Governance-Formen zur IRS-internen Steuerung und Koordination, die implementiert worden sind, die Bewertungsgruppe überzeugt haben.

Viele der Vorschläge zur weiteren Profilierung der Arbeit des IRS werden ausdrücklich begrüßt; manche befinden sich bereits in der Umsetzung. So entwickelt die Institutsleitung gegenwärtig eine Strategie zur Stärkung der internationalen Sichtbarkeit des IRS. Die erfolgreich evaluierte Nachwuchsförderung für Doktorandinnen und Doktoranden wird zeitnah um eine besondere Förderung der postgradualen Phase ergänzt. Formen der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit jenseits des laufenden Querschnittsprojekts sowie von Methoden-Workshops finden bereits jetzt als Bestandteil des Arbeitsprogramms 2009-2011 statt und sollen künftig durch bi- und trilaterale Kooperationen ausgebaut werden. Die Akquise und Bewirtschaftung von DFG-Mitteln sind seit dem Berichtszeitraum 2007-2009 gestiegen. Durch die Mitwirkung in mehreren Forschungsverbänden – auch unter Leitung des IRS – bestehen sehr gute Chancen auf einen weiteren Anstieg von Drittmitteln der DFG. Diese und weitere Vorschläge der Bewertungsgruppe werden im neuen Arbeitsprogramm 2012-2014 verankert.

Mit besonderer Aufmerksamkeit haben wir einige Wahrnehmungen der Bewertungsgruppe zur Kenntnis genommen, weil diese nicht unserer Selbstwahrnehmung und unserem Selbstverständnis entsprechen. Dies betrifft etwa die Einschätzung, dass das IRS im nationalen Raum noch nicht hinreichend sichtbar sei. Den kritischen Hinweis, dass sich das IRS bei einer Vielzahl der von ihm organisierten Veranstaltungen wie der von ihm empirisch untersuchten Referenzräume auf den Berlin-Brandenburger Raum konzentriere, können wir schwer nachvollziehen. Selbstverständlich richten wir die meisten Konferenzen, Fachgespräche und Workshops, die von uns organisiert werden, an unserem Sitz in Erkner aus. Unsere empirischen Forschungen sind ganz überwiegend vergleichend angelegt und untersuchen deshalb systematisch Referenzräume, die sich in wichtigen Merkmalen signifikant unterscheiden. Aber natürlich nutzen wir für unsere empirische Forschung auch das Potenzial der Hauptstadtregion.

Insgesamt bestätigen die Empfehlungen der Bewertungsgruppe die Entwicklungsziele, die mit den personellen Wechseln und der inhaltlichen Neuprofilierung des IRS nach der letzten Evaluierung verbunden waren. Wir werden sie intern sowie mit dem Wissenschaftlichen Beirat und Kuratorium eingehend erörtern und in unsere künftige Forschungs- und Entwicklungsstrategie aufnehmen.